31. Jahrgang. Dienstag, 25. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17295.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. September. (W. T.) Bei dem Abendessen anläßlich der Uebergabe der neuen Offizierspeiseanstalt an das Offiziercorps des Leibgarde-Husarenregiments gedachte der **Kaiser**, der „Kreuzzeitung" zufolge, in erhebenden Worten seines Großvaters und Vaters und gemahnte daran, wie die neuen Räume nicht eine Stätte des Wohllebens sein sollten, sondern insbesondere eine Pflegestätte echter Kameradschaft; als ein besonderes Zeichen seiner Anhänglichkeit übergebe er die herrlichen, einleitenden Worte der bezüglichen Cabinetsordre weiland Kaiser Wilhelms I. dem Offiziercorps unter Glas und Rahmen, in der Hoffnung und Zuversicht, daß der Geist strenger Manneszucht und angespanntester Thätigkeit auch fürderhin die Oberhand in diesen Räumen behalten werden. In dieser Hoffnung trinke er auf das Wohl des Offiziercorps des Regiments und seiner früheren Mitglieder.

Berlin, 25. Sept. (W. T.) Der **Reichskanzler** ist gestern Abend hier eingetroffen.

— Der preußische Gesandte am Vatican, Herr **v. Schlözer**, hat die Rückreise nach Rom angetreten.

Berlin, 25. Septbr. (W. T.) Fürst **Bismarck** begab sich heute Vormittags 10¾ Uhr nach Potsdam, wohin Graf Herbert Bismarck bereits früher vorausgefahren war.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. September.

Der Streit um das Tagebuch des Kaisers Friedrich

ist in eine neue Phase getreten. Daß die „Nordd. Allg. Ztg." ermächtigt ist, zu erklären, diese Veröffentlichung sei ohne Vorwissen des Kaisers erfolgt, womit natürlich die Frage nach der Echtheit durchaus nicht verneint ist, kann nicht überraschen. Merkwürdiger ist schon die Bemerkung der „Post", sie hatte die Vermuthung, daß die Veröffentlichung unter Vorwissen der Kaiserin Friedrich erfolgt sei, für ausgeschlossen und das werde ihr auch von anderer Seite bestätigt. Welches diese andere Seite ist, liegt auf der Hand. Um so überraschender aber ist es, daß diese „andere Seite", die doch in erster Linie competent ist, die Echtheit der Veröffentlichung zu controliren, über den Inhalt derselben schweigt. Auf Befragen, so versichert, wie erwähnt, der officiöse Telegraph, habe der Reichskanzler erklärt, er halte das in der „Rundschau" veröffentlichte Tagebuch für apokryph, was wiederum nichts beweist, da das weshalb und warum hierbei gänzlich unerörtert bleibt, und die „Nordd. Allg. Ztg." spricht bereits von einem „angeblichen Tagebuch". Ob ein Tagebuch des Kaisers Friedrich aus den Kriegsjahren existirt und ob die Veröffentlichungen der „Rundschau" diesem Tagebuch entnommen sind, läßt sich doch mit Leichtigkeit feststellen. Im übrigen liegt ja die Möglichkeit vor, daß diese Frage auch von anderer Seite als seitens der Kaiserin Friedrich beantwortet wird. Kaiser Friedrich hat als Kronprinz, so wird heute wiederum versichert, metallographirte Abzüge seines Tagebuchs aus dem deutsch-französischen Kriege, aus dem Kriege von 1866 und über seine spanische Reise an eine Anzahl ihm nahestehender Personen vertheilt. Wenn diese Personen auch zur Veröffentlichung des Tagebuchs nicht autorisirt sind, so vermögen sie doch ohne weiteres festzustellen, ob der Auszug in der „Deutschen Rundschau" „apokryph" ist oder nicht. Bisher aber ist von dieser Seite kein Zweifel laut geworden, und auch Hr. Delbrück bestätigt in der letzten Nummer der „Post" nur, daß er an der Veröffentlichung nicht betheiligt ist. Die „N. A. Z.", die offenbar den Commentar zu der Notiz des officiösen Telegraphenbureaus giebt, stützt den Zweifel an der Echtheit des „Tagebuchs" auf starke chronologische und thatsächliche Irrthümer, und deshalb hält sie es für ausgeschlossen, daß der ganze Inhalt der Veröffentlichung vom Kronprinzen selbst herrühre und täglich, also in frischer Erinnerung von demselben aufgezeichnet worden sei. Näheres bleibt abzuwarten. Vorläufig werden diejenigen, denen die Veröffentlichung unbequem ist, in den Andeutungen der „Nordd. Allg. Ztg." die Bestätigung für ihre „Vermuthung" sehen, daß das, was in der Rundschau als „Tagebuch" geboten wird, nichts ist, als eine Zusammenstellung aus Privatbriefen des Kronprinzen, während die Uebrigen in dem Umstand, daß das Tagebuch „chronologische und thatsächliche Irrthümer" enthält, nichts sehen, was die Bedeutung der Aufzeichnungen, insoweit dieselben die damals schwebenden politischen Fragen betreffen, in irgend einer Weise herabzusetzen geeignet sei.

Höchst merkwürdig ist es übrigens, wie einige Cartellblätter heute so, morgen so über die Veröffentlichung urtheilen. So hatte der nationalliberale „Hannoversche Courier" anfangs die Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs als eine „edelste, ergreifendste und schönste Gabe" gepriesen; vierundzwanzig Stunden später schreibt das inzwischen von „maßgebender" Seite „belehrte" Blatt:

> Man wird die Aufzeichnungen des Kronprinzen erst recht verstehen und würdigen lernen, wenn man die gleichzeitigen Aufzeichnungen von Busch: „Graf Bismarck und seine Leute" zum Vergleich und zur Ergänzung heranzieht. Während der Kronprinz die „Volkszeitung" lobt, die in allem den Nagel auf den Kopf treffe (21. November), beklagt sich der Kanzler gerade am Tage zuvor, daß die Nachricht über den bevorstehenden Abschluß mit Baiern bereits in der Berliner „Volkszeitung" stehe. Er sagte wörtlich: „Das ist mir doch nicht angenehm, das ist zu frühzeitig. Aber freilich, wo so ein Haufen vornehmer Leute ist, die nichts zu thun haben und sich langweilen, — da bleibt nichts geheim."

Es ist in der That ein starkes Stück, das Tagebuch Friedrichs mit den Aufzeichnungen eines Busch zusammenzuhalten. Die „Volksztg." bemerkt hierzu:

> „Beiläufig ist es von den Cartellbrüdern nicht besonders klug, an das Buch des Bedienten Busch über den Fürsten Bismarck zu erinnern. Ihre Klagen über die angeblichen „Indiscretionen", die in den Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs enthalten sein sollen, fallen damit platt zu Boden, denn die wirklichen „Indiscretionen" des genannten Lakaien haben sie ja mit zitternder Begierde verschlungen."

Einen bemerkenswerthen Artikel bringt auch die freiconservative „**Post**". Dieses Organ unternimmt es, die zögernde Politik des Reichskanzlers im Jahre 1870 gegenüber derjenigen des frisch die Initiative in der Kaiserfrage ergreifenden Kronprinzen sachlich zu vertheidigen. Es geht dabei von einem **Vergleiche Friedrichs** III. **mit Josef** II. von Oesterreich aus; der erstere habe mit dem letzteren die guten und idealen Eigenschaften gemein, aber auch die entgegengesetzten. Von Josef II. sagt die „Post":

> Josefs II. Regiment war bekanntlich trotz der hervorragenden Eigenschaften des Kaisers ein nichts weniger als glückliches und segensreiches; er hinterließ, selbst tief enttäuscht, seine Staaten und Länder in voller Verwirrung und Unzufriedenheit, zum Theil selbst im Aufruhr. **Sein staatsmännisches Können hielt** mit seinem hochfliegenden **Wollen auch nicht entfernt Schritt.** Ihm fehlten die für den Staatsmann charakteristischen Eigenschaften, der sichere, beinahe intuitive Blick für das nach den augenblicklichen thatsächlichen Verhältnissen Nothwendige und Erreichbare, und die Concentration des Willens und der Kraft auf die demgemäß gesteckten Ziele; deshalb schlugen seine besten Absichten nur zu oft ins Gegentheil um.

Dieses wenig günstige Bild, also Mangel an staatsmännischem Können, Mangel an sicherem Blick, an Concentration des Willens und der Kraft u. s. w., will die „Post" auch **auf Kaiser Friedrich übertragen** wissen, indem sie sagt:

> Wer nach den Aufzeichnungen Kaiser Friedrichs dessen Auffassung über die Gestaltung des Reiches und der kaiserlichen Gewalt, sowie über den Weg zur Erreichung dieses Zieles mit dem vergleicht, was Kaiser Wilhelm unter dem Beirathe des Fürsten Bismarck erstrebt und erreicht hat und wie dabei verfahren ist, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß der damalige Kronprinz wie in der Lichtseite, so **auch in den Schwächen dem Kaiser Josef nur zu sehr ähnelte.**

Eine Logik, die freilich nur bei Leuten möglich ist, die alles, was und wie es Fürst Bismarck thut und treibt, als das nichtzuübertreffende Musterbild staatsmännischer Weisheit zu betrachten gewohnt sind. Aber es kommt noch besser. Die „Post" gelangt nämlich schließlich zu dem klassischen Geständnisse:

> „**Wir können Gott danken, daß es Deutschland und dem Kaiser Friedrich selbst erspart worden ist, die praktische Probe auf seine damaligen Absichten zu machen.**"

Also so weit ist es gekommen: Die „Post" **dankt** dem Himmel **für den 15. Juni**, der Friedrichs III. Herrscherlaufbahn ein Ziel setzte. Das ist wahrlich noch mehr als das Treiben derjenigen frommen Pastoren, die vor dem 15. Juni um baldige Erlösung des kranken Kaisers beteten! Und das Blatt, welches so cynisch sich äußert, ist das Hauptorgan einer Partei, die die „Königstreue" in erster Linie für sich in Anspruch nimmt!

Neue Organisation der Marinebehörden.

Daß die Vorschläge der Commission, welche mit der Berathung der neuen Organisation der Marinebehörden beauftragt ist, in erster Linie die Trennung der eigentlichen Marineverwaltung und der Commandoangelegenheiten in Vorschlag bringen wird, scheint keinem Zweifel zu unterliegen. Wenn diese Vorschläge zur Ausführung kommen, wird in erster Linie die Ernennung eines neuen Chefs der Marineverwaltung erforderlich werden. Der bisherige Leiter des Marinedepartements ist der Director desselben Contreadmiral Frhr. v. d. Goltz. Dem künftigen Marineminister würden auch die übrigen bisher nebengeordneten Departements bez. Dezernate untergeordnet werden müssen. An Stelle Caprivis ist bekanntlich vorläufig Viceadmiral Graf Monts zum commandirenden Admiral ernannt worden. Gemeinhin wird angenommen, daß Graf Monts definitiv zum Commandirenden designirt sei.

Zu den Getreidezöllen.

Das officielle Organ der nationalliberalen Partei wendet sich in einem u. a. von dem „Hann. Cour." abgedruckten Artikel gegen die Freisinnigen, weil diese den Einfluß der Getreidezölle auf die jetzige Höhe der Korn-, Mehl- und Brodpreise hervorheben. Die „Nat.-lib. Corresp." und der „Hann. Cour." sagen:

> „Die Zölle können höchstens als einzelner Factor unter verschiedenen anderen weit wirksameren bei der Preisbildung betrachtet werden; daß sie einigermaßen mitwirken, dem Getreide einen angemesseneren Preis, bei welchem die Landwirthschaft bestehen kann, zu sichern, mag wohl zugegeben werden. **Das war ja auch ihr Zweck; wozu wären sie sonst eingeführt?** Als Finanzmaßregel waren sie ja nicht gemeint. Freilich stehen sich hier die Interessen des producirenden Landwirths und des consumirenden Publikums gegenüber. Die Gesetzgebung war der Ansicht, daß die ersteren Interessen unter den gegenwärtigen Umständen Schutz und Pflege forderten, und die praktischen Erfahrungen haben bisher wenigstens noch nicht den Beweis geliefert, daß darin die verständige Grenze überschritten worden."

Im Jahre 1879 hatte zwar auch schon ein Theil der Nationalliberalen, u. a. die Abgg. v. Bennigsen, v. Benda, v. Cuny, Gneist, Hammacher, für die ursprüngliche Regierungsforderung von 50 Pf. Zoll pro 100 Kilo gestimmt, aber gegen die dann durch die Coalition der Korn- und Eisenzöllner unter hoher Protection durchgesetzte Verdoppelung. Und Herr v. Bennigsen hat seine Stellung und die seiner näheren Freunde von ganz entgegengesetztem Standpunkte aus motivirt, als jetzt die nationalliberale Presse. Er sagte nämlich am 6. Mai 1879:

> „**Ein wirklicher Schutzzoll auf Getreide**, wenn Sie ihn einführen wollten, **wäre von vornherein zum Tode verurtheilt**, und es würde nur auf die Umstände und Gelegenheit ankommen, einige Jahre früher oder später, wann das Todesurtheil vollzogen würde. Der **Schutz**, der darin für die Landwirthschaft liegen soll, ist eine **reine Illusion**. M. H., also deshalb, wenn man von der schwierigen Lage der Landwirthschaft spricht, so kommt man auf ein ganz anderes Gebiet."

Der Abg. **Lasker** warnte vor dieser Stellungnahme und sagte u. a.:

> „Hier hören wir schon den Tritt derjenigen, die nachkommen und eine Erhöhung der Kornzölle haben wollen und unter denen kein geringerer ist als Fürst Bismarck."

Was Lasker befürchtete, traf denn auch bald ein. Gerade die Stellung und Motivirung Bennigsens gab den Agrariern den Muth, die Verdoppelung des Regierungssatzes zu beantragen, und sie drangen damit durch, wenn auch Herr v. Bennigsen und seine oben genannten näheren Freunde nicht dafür stimmten. Jetzt ist der Getreidezoll schon zehnmal so hoch, als der Zollsatz, den die Herren v. Bennigsen u. Gen. allein für zulässig hielten, und die „Nat.-lib. Corresp." hält nun über diese zehnfache Erhöhung ihre schützende Hand. Dieses Organ nahm übrigens damals eine

---

Stadt-Theater.

* Der dritte Theaterabend brachte uns Scribes „**Glas Wasser**". Galt es in den beiden vorhergehenden Darstellungen die Menge der Mitwirkenden zu einem einheitlichen Zusammenspiel zu bringen, so lag diese Schwierigkeit für die Regie gestern nicht vor. Denn das Scribe'sche Lustspiel wird bekanntlich nur von fünf Personen getragen, die mit Ausnahme der Schlußscenen der drei letzten Akte immer nur im Zwiegespräch, höchstens zu Dreien mit einander zu verkehren haben. Das Gelingen eines Scribe'schen Lustspieles ist aber von anderen, nicht minder schwierig zu erfüllenden Bedingungen abhängig, besonders wenn, wie hier, der Dialog meistens sehr belebt und pointenreich ist und Witz gegen Witz schnell ausgespielt werden soll. Dazu genügt nicht die Festigkeit und Fertigkeit des einzelnen Darstellers in seiner Rolle, auch nicht einmal das Proben allein, sondern eine volle Abrundung der Darstellung ist nur zu erwarten, wenn die Spieler sich einer an des anderen Art soviel gewöhnt, um auf die Besonderheit des anderen eingehen zu können. Alles das erwogen, mußte man gestern dem glatten Zusammenspiel alle Anerkennung zollen. Kam auch nicht immer der Scribe'sche Text unverändert zu Gehör, so wurde doch der Fluß der Darstellung nirgend gestört, und jeder Einzelne füllte seinen Platz so aus, daß weder Verständniß der Aufgabe noch Eifer in ihrer Erfüllung zu verkennen war. Beginnen wir mit den Damenrollen, so gab zunächst die Repräsentantin der stolzen und herrschsüchtigen Herzogin von Marlborough Frl. **Warszawska** sehr gut. Sie spielt gewandt, spricht gut und brachte gestern durch die stete Schlagfertigkeit der Rede die Partie bestens zur Geltung. Das Charakterbild der Königin, in welchem das unselbständige, schwärmerische Mädchen mit dem immer wiederkehrenden Versuchen sich zur Herrscherwürde zu erheben, einen sehr komischen Gegensatz bildet, wurde von Frl. **Immisch** im ganzen richtig wiedergegeben und verfehlte seine Wirkung nicht. Auch bei dieser Dame ist ein guter Vortrag sehr anzuerkennen. Frl. **Becker** ist uns als tüchtige Vertreterin ihres Faches bekannt. Sie giebt die Naive anmuthig und giebt das Naive, Kindliche und Herzige mit überzeugender Wahrheit. So entsprach denn auch ihre kleine Abigail ganz dem Bilde, das Scribe gezeichnet hat. Der neue Heldenspieler Hr. **Kleinecke**, der einige Jahre in Köln dieses Fach ausgefüllt hat, stellte sich uns gestern zuerst als Bolingbroke vor. Scribe hat den Staatsmann mit einer Fülle von Geistreichigkeit, aber auch mit jener gefälligen Leichtfertigkeit ausgestattet, die an Frivolität streift. Das feste, männliche Gepräge, das unser Darsteller der Rolle gab, sorgte dafür, daß sein Bolingbroke die Grenze zur Frivolität nie überschritt. Und indem Hr. Kleinecke die Züge in dem Charakter, die allein ernst genommen werden können, seine Vaterlandsliebe und das Wohlwollen gegen seine beiden Schützlinge, scharf betonte, rückte er die ganze Partie unserer freundlichen Theilnahme wesentlich näher. Uebrigens besitzt der Darsteller Humor und ihm steht jener trockene Ton des Witzes zur Verfügung, der in den Wortgefechten mit der Marlborough so treffende Wirkung thut. Das Sprachorgan ist kräftig und wohlklingend und die Aussprache von musterhafter Deutlichkeit: Vorzüge, die für das Heldenfach von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit sind. Hr. **Rémond**, der sich schon als Demetrius bei unserem Publikum gut eingeführt hat, gab den Masham einfach, aber mit jener jugendlichen Liebenswürdigkeit, die es glaublich macht, daß alle drei Damen des Hofes für ihn schwärmen. — Das nur mäßig besetzte Haus nahm die Vorstellung sehr beifällig auf. Alle Mitspielenden wurden mehrfach gerufen, besonders die Träger beider Hauptrollen, Fräul. **Warszawska** und Hr. **Kleinecke**.

Von der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Köln, 22. September.

VI.

Nach Virchow sprach Prof. Dr. Exner-Wien über **die allgemeinen Denkfehler des Menschen.** Instinct und Verstand, so begann der Redner, sind einander ähnlich, aber doch ganz verschieden. Der Instinct bewegt sich immer nur in einem begrenzten Gebiet und Ziele, ein Ueberschreiten desselben ist ihm unmöglich. Der Vogel, der ein kunstvolles Nest zu weben versteht, wendet diese Fertigkeit nicht an, wenn er in einer Schlinge gefangen ist; er flattert so lange in derselben, bis er sich befreit hat oder todt ist. Die Bruthenne sitzt die 21 Tage der Brutzeit ab, wenn ihr auch die Eier fortgenommen sind. Es ist hier eben nicht die Fähigkeit vorhanden, aus zwei Combinationen eine dritte zu bilden. Der Hund trägt Knochen in die Hütte — aber er trägt keinen hindernden Ast fort, auch wenn er zehn Mal vergeblich einen Sprung über denselben gemacht hat. Das Brüten der Henne ohne Eier ist die niedrigste Art des Denkfehlers. Bei dem Menschen kommt Aehnliches vor. Das Blinzeln der Augenlider, sobald dieselben von einem aufliegenden Gegenstand berührt werden, ist eine überaus wohlthätige Einrichtung — aber der Mensch blinzelt auch, wenn an dem Auge eine Operation vorgenommen wird, und hindert dieselbe dadurch. Auch die stärkste Willenskraft verhindert das Blinzeln nicht, wie nichts das Brüten der Henne ohne Eier. Das sind typische Denkfehler, die auf der Association des Gewöhnlichen und dem Uebersehen des Ungewöhnlichen beruhen. Man ziehe auf einem Blatt Papier eine Linie und bedecke dieselbe mit einem anderen Blatt, so daß nur der Anfang der Linie zu sehen ist. Nimmt man plötzlich das bedeckende Blatt ab, so stutzt der Beschauer: er hat sich die Linie länger vorgestellt. Unser Urtheil hat sich nach dem gemeinhin Zutreffenden gebildet. Alle Taschenspielerkünste beruhen auf der mehr oder minder geschickten Benutzung dieses Denkfehlers. In Oesterreich sieht man bei der Staatslotterie vornehm und gering eifrig die gewonnenen Nummern aufzeichnen; als Grund hört man anführen, die nicht gezogenen Nummern hätten doch Aussicht demnächst gezogen zu werden. Das ist ein Denkfehler, ebenso wie die Aeußerungen der Sommerfrischler, daß, nachdem es lange geregnet, doch wieder gutes Wetter kommen müsse, oder wie die Anschauung des Gastfreundes in dem Schillerschen Ring des Polykrates, daß dem vielfachen Glück das Unglück folgen müsse. Selbst sogenannte „Aufgeklärte" sagen, dieser habe Glück, jener Unglück im Spiele. Zweifellos könne das günstige Verhältniß der glücklichen zu den möglichen Fällen eine Reihe von Tagen andauern, aber der Ausspruch: „Der hat Glück" ist immer ein Denkfehler. Ferner wissen die Meteorologen nichts von dem Einfluß des Mondes auf das Wetter, aber viele Laien glauben trotzdem daran. Viele dieser Denkfehler sind uns anerzogen — man denke nur an die Hexen, die sich selbst für schuldig bekannten. Diese typischen Denkfehler reichen bis in die höchsten Gebiete von Kunst und Wissenschaft; während sie sich in der Wissenschaft schwer rächen, thun sie es in der Kunst nicht. Redner erinnert an das 2000 Jahre alte Sophisma des Zeno von Elea von dem laufenden Achilles, der die schleichende Schildkröte nicht erreiche. Auch hier wurde nach dem gemeinhin Zutreffenden geurtheilt. Von der Bruthenne bis zum Sophisma finden wir eine continuirliche Kette von Denkfehlern — das Nervensystem fungirt hierbei so, wie es bei der Mehrheit der Fälle, nicht bei vorliegenden angemessen ist.

Als letzter Redner sprach Prof. Dr. **Vaihinger**-Halle über **Naturforschung und Schule.** Er polemisirte gegen die bekannte Anschauung von Payer-Jena, wie dieser dieselbe im vergangenen Jahre auf der Wiesbadener Naturforscher-Versammlung klar gelegt und sich gegen das humanistische Gymnasium, gegen die Ueberbürdung der Jugend mit dem Studium der griechischen und lateinischen Sprache gewandt hatte. Diese Polemik spielte sich wohl mit nicht unbeträchtlichem Aufwande von Stimmitteln und Hand- und Armbewegungen ab, aber leider nicht in einer Weise, welche auch nur die Anhänger des humanistischen Gymnasiums befriedigt hätte. Hr. Vaihinger berief sich auf den Satz, daß die Entwickelungsgeschichte jedes organischen Wesens die Formenreihe des ganzen Geschlechts wiederhole, und auf Spencers Wort: „Die Erziehung des Einzelnen muß eine Wiederholung der Civilisation im Kleinen sein." Das geschah aber in einer Weise, welche den Gegner nicht überzeugte und den Freund nicht befriedigte. Wenn Hr. Vaihinger als Grund für die Beschäftigung mit dem Lateinischen die „harmlose Biederkeit" der Römer anführte und als Beispiel für die „Selbstlosigkeit" der Römer das Beispiel des Menenius Agrippa, so beweist das für uns nur, daß man auf dem humanistischen Gymnasium des Herrn Professors mit Mommsens römischer Geschichte wenig Zusammenhang hatte, und wenn der Herr Redner sich schließlich nach bekannten Mustern für die religiöse Mystik des Parzivals erwärmte, zum Schluß aber noch als Autorität das „Kölnische Weltblatt" als Kronzeugen in die Arena führte, so kann er es keinem Anhänger des humanistischen Gymnasiums übelnehmen, wenn er durch diese Art der Vertheidigung enttäuscht wurde. Ueberdies

sehr entschiedene Stellung **gegen jeden Getreidezoll** ein, und die „Köln. Ztg.", welche in dieser Frage auf gleichem Standpunkte stand, rühmte, nachdem die Gegner der Getreidezölle unterlagen, laut die Energie und den Eifer, welche der Abg. Richert in der Bekämpfung der Kornzölle entwickelte. Die „Köln. Ztg." sagte, diese seine Thätigkeit werde dem Abg. Rickert „für immer unvergessen" sein. — Aber leider haben viele seit 1879 sehr vieles vergessen, was ihnen damals unvergeßlich schien.

Die Arbeitseinstellungen.

Der Bericht der Fabrikinspectoren für das Jahr 1887, aus dem wir in letzter Zeit referirt haben, behandelt auch die Frage der Arbeitseinstellungen. Dieselben haben in vielen Bezirken überhaupt nicht, in anderen, so in Merseburg-Erfurt, Breslau-Liegnitz, Hannover, Leipzig, Bautzen, Hessen, Anhalt, Reuß jüngere Linie, Bremen zwar in einzelnen Fällen, aber in der Regel nur in geringem Umfange und in der Form partieller Strikes stattgefunden. U. a. kamen sie in Württemberg und Baden nicht vor. Der Grund der Arbeitseinstellungen war, wenn auch nicht immer, so doch in der Regel die Weigerung des Arbeitgebers, den höheren Lohnforderungen stattzugeben. In der Mehrzahl der vorgekommenen Fälle haben die Arbeiter ihre Forderungen nicht durchgesetzt. Sie mußten vielmehr meist, da ihnen auch keine andere Fabrik Arbeit gab, den betreffenden Arbeitsort verlassen. Beide Theile waren somit durch die Arbeitseinstellung geschädigt. An vielen Orten klagten die Arbeitgeber, daß die gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichend seien, um sie vor den aus einer plötzlichen Arbeitsniederlegung erwachsenden Nachtheilen zu schützen. Der Einfluß der Fabrikaufsichtsbeamten auf die Arbeiter hat sich in einzelnen Fällen bezüglich der Arbeitseinstellung recht wohlthätig erwiesen.

Daß übrigens nicht immer der Streit über die Lohnhöhe der Grund zur Arbeitsniederlegung ist, zeigt ein Fall in einer Maschinenfabrik in Halle a. S., wo 28 Former die Arbeit niederlegten, weil ihrer Forderung, einen ihnen mißliebigen Collegen zu entlassen, nicht entsprochen wurde. Die Former nahmen aber bereits nach zwei Tagen die Arbeit wieder auf, ohne ihre Absicht erreicht zu haben. In einer anderen Gießerei an demselben Orte stellten 14 Former die Arbeit ein, weil ihnen die Löhne nicht am Sonnabend, sondern am Montag ausgezahlt werden sollten. Bis auf einen einzigen, welcher sich der neuen Anordnung fügte, wurden die Arbeiter durch andere ersetzt. In Anhalt sahen sich die Inhaber einer Cigarrenfabrik veranlaßt, verschiedene Ablieferungen der Cigarrenmacher wegen schlechter Arbeit von der Abnahme auszuschließen. Diese Maßnahme wurde dazu benutzt, eine Arbeitseinstellung seitens sämmtlicher Arbeiter herbeizuführen, welche, als es den Geschäftsinhabern gelang, in der Herberge zur Heimath Ersatz an Arbeitskräften zu finden, zu Thätlichkeiten ausartete. Nachdem die Anstifter abgelohnt waren, kehrten die anders gesinnten Arbeiter nach etwa achttägiger Pause zu ihrer Beschäftigung zurück, ohne irgend etwas erreicht zu haben.

In Uebereinstimmung mit der Thatsache, daß im Berichtsjahre die Zahl der Arbeitseinstellungen, sowie der Umfang derselben verhältnißmäßig gering gewesen ist, wird in den Berichten der Fabrikinspectoren das Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitern erfreulicherweise häufiger als ein gutes, befriedigendes, mitunter auch noch als ein patriarchalisches bezeichnet.

Das Lebelgewehr und die Spione.

Die Pariser Hetzblätter lassen den allgegenwärtigen deutschen Spion seit Jahr und Tag hinter dem Lebelgewehr her sein. Von nun an werden sie seiner Thätigkeit ein anderes Ziel zuweisen müssen, denn um das Lebelgewehr braucht er sich nicht mehr zu bemühen. In allen Pariser Buchhandlungen, welche Militärschriften führen, bekommt man jetzt die neue amtliche Infanterie-Unterweisung, die eine genaue Beschreibung des Lebelgewehrs enthält, und zwar, damit die Sache noch deutlicher werde, begleitet von einer ganzen Reihe vortrefflicher Abbildungen. Ein solches Lehrbüchlein kostet 60 Centimes. Um die Kenntniß der neuen Waffe auch den nicht sachmännischen Kreisen zugänglich zu machen, bringt heute zum Ueberfluß auch die sehr verbreitete „Illustration" drei Zeichnungen, welche das Gewehr von oben gesehen und in zwei Querschnitten, mit gespanntem und mit ausschlagendem Hahn zeigen. Von jetzt an wird den Spionen nur noch übrig bleiben, den Aufriß des Eiffel-Thurms und die Reisepläne der Sarah Bernhardt auszuspüren.

Gährung in Algerien.

Seit einigen Tagen cursiren in Paris beunruhigende Gerüchte bezüglich Algeriens im Publikum. Die Lage gilt als bedenklich längs der marokkanischen Grenze, wo der Tribus der „Samur" sein Unwesen treibt. Auf Geheiß der Regierung hat die „Agence Havas" zwar die Nachricht von dem Ausbruche von Unruhen in Algier dementirt und die Behauptung aufgestellt, es handle sich nur um Räuberbanden, welche sich in Süd-Oran gebildet hätten, aber Privatbriefe aus Algier schildern die dortigen Zustände in wenig rosigem Lichte und bestätigen, daß unter den Arabern eine mächtige Erbitterung sich bemerkbar mache wegen der Härte der Eintreibung der Steuern und der Confiscation von Ländern seitens der Regierung wegen Nichtbezahlens der den arabischen Tribus auferlegten Abgaben. Sollte Floquet wirklich nichts von dem Ernste der Lage in Süd-Oran wissen?

Die Lage bei Suakin.

Die Nachrichten über die Niederlagen der Mahdisten in Suakin scheinen zum mindesten stark übertrieben gewesen zu sein. Neuerdings rücken wieder zahlreiche Schaaren gegen Aegypten vor. Der „Voss. Ztg." wird über London gemeldet, daß die Lage in Suakin immer gefährlicher werde. Die Mahdisten beschießen jetzt die Forts mit Kanonen. Das heftige Feuer erschwert die Verbindung der Stadt mit den Brunnen. Das Belagerungsheer soll 10 000 Mann stark sein. Das britische Kanonenboot „Racer" mit einem anderen Schiffe und ein ägyptisches Bataillon sind nach Suakin beordert worden, um die Garnison zu verstärken. Auch am Nil finden Kämpfe statt, und in Folge der drohenden Haltung der Mahdisten sollen die Garnisonen von Wady-Halfa und Assuan verstärkt werden.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. September. Die Nachrichten der Zeitungen, daß der **Kaiser** von Detmold nach Köln und von dort sich nach Koblenz begeben werde, sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, nicht zutreffend. Der Kaiser wird den directen Weg nach Stuttgart nehmen. Die **Kaiserin Augusta** wird sich am 25. nach der Mainau begeben, wo der Geburtstag der hohen Frau im engsten Familienkreise gefeiert werden wird. Um sie werden an diesem Tage nur der Kaiser und die badischen Herrschaften sein, mit der nothwendigsten Umgebung; das übrige Gefolge wird in Konstanz zurückbleiben.

Berlin, 24. Septbr. Dem Vernehmen nach hat das **Kriegsministerium** die Pulverfabrik zu Spandau, das Feuerwerkslaboratorium und die Munitionsfabrik zu Spandau, sowie die **Gewehrfabriken zu Danzig** und Erfurt aufgefordert, sich an der im nächsten Jahre zu Berlin stattfindenden allgemeinen deutschen **Ausstellung für Unfallverhütung** zu betheiligen. Desgleichen hat der Chef der Admiralität die kaiserlichen Werften und die Oberwerftdirection zu Kiel beauftragt, sich mit dem Ausstellungscomité zu dem gleichen Zwecke in Verbindung zu setzen.

△ **[Zur Dombaufrage.]** Wie vorauszusehen war, ist der Cultusminister alsbald nach seiner Rückkehr zu den Geschäften auch der Dombaufrage näher getreten. Es ist die ausgesprochene Absicht, die Dinge zunächst so weit zu fördern, um dem Landtage in der ersten Session der neuen Legislaturperiode eine fertige Vorlage zu unterbreiten. Möglich, daß die Frage über Ausschreibung eines Wettbewerbes, wie die Architekten dies wünschten, erst vom Landtage entschieden wird.

* **[Bergbehörden.]** Die in westlichen Blättern gemachten Angaben über eine seitens der Staatsregierung geplante anderweitige Organisation der Bergbehörden entbehren der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge jeder thatsächlichen Grundlage.

Kiel, 24. Septbr. Das Provinzial-Denkmals-Comité in **Neumünster** unter dem Vorsitz des Landtagsmarschalls Grafen Reventlow beschloß einstimmig die Errichtung eines Denkmals für weiland Kaiser Wilhelm I. in Kiel.

Posen. Der „Kur. Pozn." theilt auf Grund genauer Informationen mit, es sei zwei **Geistlichen** seitens des Herrn Erzbischofs verboten worden, ein **Mandat anzunehmen**, zwei anderen stillschweigend die Genehmigung dazu ertheilt worden.

Essen a. d. Ruhr, 23. Sept. Eine zahlreich besuchte Versammlung **nationalliberaler und conservativer Vertrauensmänner** des Wahlkreises Essen-Duisburg beschloß einstimmig, an den drei bisherigen Abgeordneten Hammacher, Vygen und v. Rosenberg festzuhalten und auch für die Zukunft zu dem Cartell zu halten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Septbr. **Der König von Griechenland** ist heute zu zweitägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 24. Septbr. Nach einer Meldung **aus Kasan** hat das **Kriegsgericht** 17 zum Tschuwaschenstamme gehörige Bauern, die sich bei dem Streite zweier Nachbardörfer um das Eigenthum an einem Grundstückscomplexe der Polizei widersetzt hatten, wegen Widerstandes gegen die Polizeigewalt und wegen Tödtung von 3 Polizeibeamten zum Tode verurtheilt. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 24. September. Das **gelbe Fieber** hat sich den Mississippi entlang von New-Orleans bis Louisville ausgedehnt. In Memphis ist die schärfste Quarantäne eingeführt und es hindert die Miliz den Eintritt aller verdächtigen Personen.

Am 26. Sept.: S.-A. 5.53, U. 5.49. **Danzig, 25. Sept.** M.-A. 8.50, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26.. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Veränderliche Bewölkung bei schwachen bis mäßigen Winden. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Wahlvorbereitung.]** Falls bei Abgrenzung der Urwahlbezirke hinsichtlich der bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 festgestellten Seelenzahl einzelner Gemeinden Zweifel entstehen sollten, so sollen sich die betreffenden Behörden mit dem Ersuchen um Ertheilung einer bezüglichen Auskunft an das kgl. statistische Bureau in Berlin wenden. Im Anschluß hieran hat der Minister des Innern an die Regierungs-Präsidenten einen Erlaß gerichtet, worin die Mitwirkung derselben dafür in Anspruch genommen wird, daß die Bildung der Urwahlbezirke überall in einer den Vorschriften in §§ 5—7 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 2 des Reglements vom 4. September 1882 genau entsprechenden Weise erfolge. Die Regierungspräsidenten werden ersucht, die Lokalbehörden demgemäß mit Anweisung zu versehen, die Bezirksbildung zu überwachen und gegebenen Falls einzuschreiten.

* **[Ein drastisches Beispiel landräthlicher Wahlmache]** bei der vorjährigen Reichstagswahl giebt die folgende, von der „Preuß. Lehrer-Zeitung" jetzt mitgetheilte Verfügung:

Königliches Landraths-Amt. Bublitz, 5. März 1887.
Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß bei der letzten Reichstagswahl die **Schullehrer** mehrfach eine Haltung angenommen haben, welche mit der amtlichen Stellung derselben und den Berufspflichten eines öffentlichen Staatsbeamten unter keinen Umständen zu vereinigen ist. Einige der Schullehrer sollen sich in unpatriotischer Weise von der Wahl ganz fern gehalten, andere sollen sich in ganz ungehöriger Weise an den Agitationen zu Gunsten der Oppositions-Candidaten betheiligt, ja sogar dieselben persönlich geleitet haben. Euer Wohlgeboren ersuche ich deshalb ergebenst, mir binnen längstens 8 Tagen über das **Verhalten des Lehrers bei Gelegenheit der Reichstagswahl** in vertraulicher Weise gefälligen Bericht erstatten zu wollen.
An — Der Landrath.
Die Herren Wahlvorsteher des Kreises. — (gez.) v. Versen.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 25. Sept.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,54, am Unterpegel 3,52 Meter.

* **[Schwurgericht.]** Zu Geschworenen für die am 1. Oktober beginnende fünfte Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren ausgelost worden: Maurermeister Edmund Richard Krüger, die Schlossermeister Richard Gottlieb Friedland und Raphael Anger, die Rentiers Hermann Schultz und Johannes Gertz, Kaufmann Richard Muehle, Oeconomie-Rath Dr. Oemler, Hotelbesitzer Wilhelm Guhl, Holzbraker August Fischbeck, Mechaniker Otto Bormfeld, Kaufmann Franz Plagemann, Rentier Friedrich Ludwig, Buchhändler Dr. Bernhard Lehmann, Rentier Heinrich Harder, sämmtlich von hier, die Gutsbesitzer Neumann und Zube aus Gerdin, Kreisbaumeister Dankert und Rentier Leo Kroggel aus Carthaus, Gutsbesitzer Brandt aus Lunau, Rechtsanwalt Thurau aus Pr. Stargard, Hofbesitzer Carl Riep aus Breitfelde, Rittergutsbesitzer Carl Harraß aus Borroschau, Fabrikbesitzer Papenfuß aus Zuckau, Gutsbesitzer Mewes aus Damaischken, Gutspächter Heym aus Goschin, Gutsbesitzer Wilhelm Modrow aus Alt-Paleschken, Fabrikbesitzer Carl Lindenberg aus Lippusch, Amts- und Gemeinde-Vorsteher Richard Dultz aus Oliva, Administrator Richard Schellwien aus Bissau und Gutsbesitzer Max Grunert aus Gr. Jablau.

* **[Seeamt.]** Das hiesige Seeamt wird am nächsten Donnerstag wieder zu einer Sitzung behufs Beurtheilung von Schiffs-Collisionen zusammentreten.

* **[Ermordung des Brunnenbauers Mach.]** Wie am Sonnabend eine Correspondenz aus Mariensee gemeldet hat, wurde auf der Feldmark Gr. Lipschin der Brunnenbauer Mach von derjenigen Rotte, welche das Schulhaus in Neukrug demolirte, getödtet und seine Leiche dann in den Chausseegraben geworfen. Nach den nunmehr bekannt gewordenen näheren Umständen scheint Mach das Opfer eines Raubmordes geworden zu sein. Die Leiche war der Stiefel beraubt, sämmtliche Taschen der Kleidungsstücke waren umgekehrt, Briefe aus der Brieftasche des M. lagen zerstreut umher. Die Leiche des M. zeigte mehrere Stiche in der Brust und war in rohester Weise verstümmelt, die Nase nahezu weggeschnitten. Die Spur der Thäter ist bekanntlich bis in die Nähe von Danzig, bis zu dem Orte Löblau, verfolgt werden. Wie wir hören, sind hier sowohl wie in der Umgegend die weiteren Nachforschungen nach den Thätern im Gange.

* **[Strafkammer.]** Wegen einfachen Bankerotts hatte sich der Kaufmann Gustav Hermann Preuß von hier heute vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte eröffnete am 1. Oktober 1886 auf Langgarten ein Material-Waaren-Geschäft, mit dem für Rechnung eines Stettiner Hauses ein Wein-Commissions-Geschäft verbunden war. Bereits am 1. Dezember 1887 wurde der Concurs eröffnet. Hierbei stellte es sich heraus, daß der Angeklagte weder eine Bilanz gezogen, noch auch seine Handelsbücher ordentlich geführt hatte. Der Angeklagte gab bei seiner Vernehmung an, er sei auf dem Lande ausgebildet worden und habe seine Bücher so geführt, wie er es dort gelernt habe. Seinen Umsatz gab er auf 35 Mk. täglich an; für die Gläubiger werden 17 Proc. herauskommen. Die Ursache seiner Zahlungseinstellung sei der Umstand gewesen, daß er gezwungen gewesen sei, in dem von ihm gekauften Hause unerwartete und kostspielige Reparaturbauten vornehmen zu lassen. Der Gerichtshof hielt dafür, daß der Angeklagte bei dem Umsatz, den er erzielt habe, verpflichtet gewesen sei, seine Handlungsbücher ordentlich zu führen, und verurtheilte denselben zu 1 Woche Gefängniß. — Wegen Urkundenfälschung hatte sich ferner der Knecht Eduard Ziemens aus Gr. Zünder zu verantworten. Der Angeklagte hatte von dem Kaufmann Moses in Gr. Zünder Kleider und Stiefeln für 30 Mk. gekauft und darauf 24 Mk. angezahlt. Als er nun am 25. Dezember 1887 die Stiefeln abholen wollte, erklärte ihm Moses, er würde ihm die Stiefeln nur dann geben, wenn er entweder die noch fehlenden 6 Mk. bezahle oder von seinem Dienstherrn eine Bescheinigung beibrächte, daß dieser sich für die Zahlung der restirenden Summe verbürge. Der Angeklagte schickte nun einen Zettel zu Moses, der eine derartige Verpflichtung seines Dienstherrn enthielt, worauf ihm die Stiefeln übergeben wurden. Diesen Zettel soll Z. gefälscht haben. Trotzdem der Angeklagte zugestehen mußte, daß der Zettel anscheinend von ihm geschrieben sei, behauptete er doch, Moses habe seine Handschrift nachgeahmt und den Zettel selbst geschrieben. Dieser Angabe schenkte jedoch der Gerichtshof keinen Glauben, und er verurtheilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängniß.

* **[Privat-Pferdemärkte.]** Die große Berliner Pferdebahn-Gesellschaft wird behufs Ergänzung ihres Pferdebestandes im Oktober wieder in unserer Gegend Pferdeankaufs-Märkte abhalten, und zwar am 13. Oktober in Dirschau, 12. Oktober in Marienburg, 8. Oktober in Heiligenbeil, 9. Oktober in Braunsberg und 10. Oktober in Wormditt.

[Polizeibericht vom 25. September.] Verhaftet: 1 Tischler, 1 Zimmergeselle wegen Betruges, 1 Schuhmacher wegen Mißhandlung, 1 Obdachloser, 2 Dirnen. — Gefunden: 1 Armband, 1 Portemonnaie mit einem Ring, 1 Sonnenschirm, 1 Karte, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 goldener Verlobungsring, 1 goldener Damenring, 1 Metallmünze, 1 kleiner Schlüssel; abzuholen von der Polizei-Direction.

Tiegenhof, 23. September. Ein **schweres Unglück** passirte heute Vormittag in unserem Nachbardorfe Tiegerweide. Der 21jährige Sohn des Hofbesitzers D. Fröse erwartete einen Freund zur Jagd und hatte sich auf einen sogenannten Zuschlag (Schlagbaum) gesetzt, neben sich das geladene Gewehr. Hierbei hat sich auf räthselhafte Weise das Gewehr entladen und der ganze starke Schrotschuß ging dem jungen Mann in die rechte Lunge, so daß der Tod sofort eintrat.

* Der zum Regierungsrath ernannte bisherige Landrath Dr. Dippe tritt als Hilfsarbeiter in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten ein. Der Kataster-Controleur Gruhl in Marienwerder ist zum Kataster-Inspector ernannt und an die Regierung zu Oppeln versetzt worden.

R. **Pr. Stargard**, 24. Septbr. Der Bankier Moses Schwarz starb heute am Herzschlage auf dem Bahnhofe Konitz. Derselbe wollte sich wegen seines Herzleidens zur Untersuchung nach Berlin begeben, um dann den Winter über in Italien zu verleben.

r. **Marienburg**, 24. Septbr. Die hiesige **freiwillige Feuerwehr** hatte mit ihrem gestrigen 3. Stiftungsfeste gleichzeitig eine Versammlung auswärtiger Genossen behufs Berathung über die Begründung eines **Bezirksverbandes** verbunden, welcher folgenden Zweck verfolgen soll: 1) Praktische Ausbildung im Feuerlöschdienst nach einer Normalübungsordnung, 2) Belehrung durch instructive Vorträge zur Verbesserung der Löscheinrichtungen, 3) Weitere Ausbreitung des freiwilligen Feuerlöschwesens durch Förderung neu entstehender Wehren, 4) Agitation zur Erlangung einer Unfallkasse. Die Verhandlungen begannen Nachmittags 2 Uhr und es betheiligten sich daran: 1) vom westpreußischen Verbandsausschusse die Herren Ewe-Kulm und Gebauer-Konitz; 2) vom ostpreußischen Verbande Ruhnau-Allenstein, Heidemann-Pr. Holland; 3) Delegirte der westpreußischen Wehren aus Stuhm, Mewe, Neufahrwasser, Zoppot, Tiegenhof, Graudenz, Konitz, Pr. Stargard, Berent, Marienwerder (T.-Fw.) und Marienburg. Von Communalbehörden waren die Städte Riesenburg, Dirschau, Neuteich und Marienburg vertreten. Die Meinungen über die Nützlichkeit der Bildung eines Bezirksverbandes gingen wesentlich auseinander und es konnte ein definitives Resultat nicht erzielt werden. Für die Einrichtung stimmten die Vertreter von Neufahrwasser, Zoppot, Marienwerder (schriftlich) und Marienburg, während die anderen sich nach Rücksprache mit ihren Wehren die Entscheidung vorbehielten. Den Berathungen folgte die Schulübung der Marienburger Wehr, welche nach der Kritik des aus 3 Commandeuren gewählten Beurtheilungs-Ausschusses äußerst zufriedenstellend ausfiel. Nach Beendigung der Uebung wurde der Wehr eine neue Standarte überreicht. — Ein durch Zeichnungen erläuterter Vortrag des Herrn Ruhnau-Allenstein und die Vorführung von neuen Erfindungen auf dem Gebiete des Löschwesens bildeten den Schluß des officiellen Theils, dem ein großer Festcommers im Gesellschaftshause folgte.

Elbing, 24. Septbr. Während der Anwesenheit der Kaiserin Friedrich in Elbing am 9. Juni hatte ein hiesiger Gastwirth trotz polizeilichen Verbots die große **Feststraße befahren** und, da die Straße dicht mit Menschen besetzt war, sich durch Peitschenknallen Platz verschafft. Die Polizei verurtheilte ihn für diesen Unfug zu 10 Mk. Geldstrafe. Da der Verurtheilte auf richterliche Entscheidung antrug, so gelangte die Sache vor das Schöffengericht. Bei der Verhandlung wurde nun festgestellt, daß bei dem Peitschenknallen auch Personen getroffen worden sind. Das Gericht sah sich deshalb veranlaßt, den Angeklagten statt in 10 Mk. in eine Geldstrafe von **300 Mk.** zu nehmen.

— Ein **blutiges Rencontre** spielte sich gestern Nachmittag im **Walde** von Gr. Wesseln zwischen einem Waldwärter und einem Holzdiebe ab. Der bereits mehrere Male wegen Holzdiebstahls bestrafte Arbeiter Johann T. aus Pangritz-Colonie wurde von dem Waldwärter beim Holzdiebstahl betroffen. Hierbei ging T. mit einem derben Knittel auf den Beamten los. Dieser feuerte nun auf den Angreifer einen Schuß ab, welcher denselben ziemlich schwer verletzte. T. mußte sofort ins hiesige Krankenstift geschafft werden. (E. Z.)

Marienwerder, 24. Sept. In hiesigen Wählerkreisen soll, wie das hier erscheinende Blatt mehreren Zuschriften entnimmt, die Absicht gehegt werden, Herrn Oberpräsidenten a. D. v. Ernsthausen als **Candidaten für die Landtagswahl** aufzustellen.

Schlochau, 24. Sept. Der frühere Landrath unseres Kreises, jetzige Ober-Regierungsrath Dr. Scheffer in **Bromberg** hat es **abgelehnt**, wieder ein **Mandat** für den Landtag im Wahlkreise Konitz-Schlochau anzunehmen.

* Aus dem **Wahlkreise Pr. Holland-Mohrungen** kommt die bis jetzt allerdings unverbürgte Nachricht, daß Hr. v. Minnigerode-Rositten eine Wiederwahl zum Abgeordnetenhause abgelehnt hat. Aus dem Reichstage hat Hr. v. M. sich schon früher zurückgezogen.

Braunsberg, 24. Septbr. Der Bischof von Ermland hat in betreff des 500jährigen **Jubiläums der Frauenburger Cathedrale**, welche den 7., 8. und 9. Okt. d. J. stattfindet, einen Hirtenbrief an den Clerus und die Gemeinden der Diöcese Ermland erlassen. Mehrere Bischöfe haben ihr persönliches Erscheinen zu der Jubiläums-Feier in Aussicht gestellt. (Br. Krsbl.)

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 24. Septbr. Der **Hofschauspieler Müller-Hanno** in Berlin, welcher vor kurzem wegen einer sehr peinlichen Angelegenheit vom Dienste suspendirt und dem Staatsanwalt übergeben werden mußte, ist, wie das „Kleine Journal" hört, in eine Heilanstalt für Nervenkranke gebracht worden.

* **Berlin**, 24. Septbr. Die **Post** von dem aus **Sydney** am 15. August abgegangenen Reichs-Postdampfer „Salier" ist in Brindisi eingetroffen und wird für Berlin voraussichtlich am 27. September früh zur Ausgabe gelangen.

* **Sprottau**, 24. Septbr. Bei einer Probefahrt im Schloßpark Primkenau **scheute** das kaiserliche **Viergespann** in Folge **Probe-Hurrahrufens** und zertrümmerte den Wagen. Ein Pferd blieb todt liegen, ein anderes erhielt schwere Verletzungen.

---

wimmelte der Vortrag von einer solchen Fülle allbekannter geschichtlicher Daten, daß er für die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu einer nicht leichten Geduldsprobe wurde.

Damit war die Zahl der Vorträge erschöpft. In der Schlußsitzung am Nachmittag wurde mitgetheilt, daß die Vorstandsliste der Geschäftsführer die Mehrheit erhalten hätte; an die Stelle des zur Wahl vorgeschlagenen Prof. Dr. Fresenius ist, wie vorgeschlagen, Prof. Dr. **Brücke**-Wien getreten. Erster Vorsitzender ist **Virchow**.

Die Arbeit der Sectionen ist während der ganzen Versammlungstage eine so ersprießliche gewesen, wie man es bei der deutschen Naturforscher-Versammlung gewohnt ist. Vielerlei nennenswerthe Erfolge haben sich aus dem Zusammenarbeiten der Fachgenossen ergeben; die Berathungen bewegten sich fast ausschließlich auf streng fachwissenschaftlichem Boden, so daß eine Berichterstattung an diesem Orte nicht angebracht ist.

Und nun zum schönen Schluß!

Ende gut — alles gut! Was die kölnische Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft in diesen prächtigen acht Tagen Erfreuliches und Anziehendes geboten, das fand seinen köstlichen End- und Gipfelpunkt in dem Feste, welches die Stadt Köln am Abend des Sonnabend den Naturforschern und Aerzten in dem Gürzenich gab. Auf einen „Festtrunk" lautete die prunklose Einladung, aber was barg dieses einfache Wort in sich! Die weiten Räume des altehrwürdigen „Kauf- und Tanzhauses", der große Saal und sämmtliche Nebensäle, waren von einer glänzenden festlich gestimmten Menge erfüllt. An 3000 Personen hatten an Tischen Platz gefunden, ein prächtiges aus zahlreichen Gängen bestehendes Abendbrot mußte auch dem verwöhntesten Geschmack genügen, und so viele auch gekommen waren, jeder fand volle und reichliche Befriedigung. Und nun der Wein! Kundige trinkhafte Männer hatten mit redlichem Bemühen geprobt und einen herrlichen 1883er Niersteiner Rehbach zum würdigen Festtrunk für die fremden Gäste auserlesen — einen Wein, mild und lieblich wie rheinischer Frauen Blick und Sinn und feurig zugleich wie der Männer Sinn und Trachten. Was Wunder, wenn sich da männiglich an des Festliedes Worte hielt:

„Doch muß man die Traube nicht reifen nur seh'n,
Man muß sie auch als Weinchen zu trinken versteh'n.
Drum fasset die Gläser, schenkt fröhlich euch ein,
Und rufet begeistert: Hoch Rhein! Hoch sein Wein!"

Das geschah denn auch in des Wortes treuester Befolgung, und nimmer wohl hat eine der hohen städtischen Obrigkeit Mahnung erfolgreichere Wirkung gehabt, als die auf der Einladungskarte der Stadt Köln: „Bibite cum laetitia" — trinkt fröhlich!

Auf erhöhtem Sitz hatte der allbekannte Kölner Männergesangverein Platz genommen und ließ abwechselnd mit der Musikkapelle seine Weisen durch den Saal erklingen. Wein, Weib und Gesang — die drei Freudenbringer jedes Festes waren so vertreten, um die Stimmung zu der erfreulichsten zu machen. Auch in officiellen Festreden wurde eine weise Beschränkung geübt — Oberbürgermeister Becker begrüßte die Gäste, Fresenius-Wiesbaden (der vielbeschäftigte Virchow mußte bereits um 12 Uhr Mittags Köln verlassen) erwiederte mit einem Hoch auf Köln, Stadtbaumeister Stübben, der geniale Leiter der Kölner Stadterweiterung, ließ die Frauen leben — und so war alles eitel Freude und Zufriedenheit. Der alte Gürzenich, der schon so viele Feste gesehen hat, sah selten ein fröhlicheres, und spät genug ist es auch geworden, so daß manch' einer am nächsten Morgen den Abgang der Dampfer, welche die deutschen Naturforscher und ihre Kölner Gastfreunde nach dem Siebengebirge führten, verschlafen haben mag. Aber die Böller von den flaggengeschmückten Schiffen — aber trotzdem sah man viele, die nicht da waren. Nach köstlicher Rheinfahrt und Umherstreifen in dem herrlichen Siebengebirge fand die Ueberfahrt nach Bonn statt, wo das Festessen für die größere Menge der Theilnehmer den Schluß der 61. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte bildete. Wir aber können nicht schließen, ohne der Stadt Köln und ihren liebenswürdigen Bewohnern, sowie den beiden Geschäftsführern der Versammlung, Prof. Dr. **Bardenheuer** und Stadtverordneten Chemiker **Kyll** unseren besten Dank auszusprechen. Wie ersterer die wissenschaftlichen Vorbereitungen in musterhafter Weise leitete, so sorgte der unermüdliche Kyll in denkbar bester Weise für das Wohl der Festtheilnehmer.

Emil Barth.

Frankfurt a. M., 21. Sept. Es besteht hier ein „Internationales Zeitungs-Correspondenzbureau“ (auch Europäische Correspondenz genannt), welches kleinere Blätter mit Stoff versorgt. In welcher Weise dies geschieht, davon liefert eine vor dem hiesigen Amtsgerichte stattgehabte Verhandlung einen recht lehrreichen Beweis. Als Kaiser Friedrich vor seiner Thronbesteigung in San Remo Genesung suchte, bot das Bureau oder, was dasselbe ist, dessen Inhaber den Blättern „Originalberichte aus San Remo“ an und ließ sich die Vergütung dafür im voraus liefern. Alsdann wurden in der Großen Gallgasse zu Frankfurt aus anderen Blättern Berichte zurechtgemacht und diese den Blättern, welche das Geld geschickt hatten, als die versprochenen Originalberichte aus San Remo geliefert. Erst als der Schwindel erkannt war, unmittelbar vor der Abreise des Kaisers, fuhr der Inhaber des Bureaus nach San Remo, aber seine Berichte hatten nun Werth und Glauben verloren. Dagegen verlangten mehrere der irre geführten Blätter ihr Geld zurück und es kam zur Klage. Durch diese wurde der ganze Sachverhalt klar gestellt und die Verhandlung endete damit, daß der Inhaber des „Internationalen Zeitungs-Correspondenzbureaus“ zur Rückzahlung des empfangenen Geldes und in die Kosten verurtheilt wurde.

Schiffs-Nachrichten.

London, 22. Sept. Der Dampfer „Haswell“ wurde gestern Abend während dichten Nebels unweit Whitby von dem Dampfer „Vindomora“ angerannt und zum Sinken gebracht.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Septbr. (W. T.) Telegramme aus Zanzibar melden, daß der Oberbefehlshaber der Truppen des Sultans, General Mathews (Engländer), aus Pangani vertrieben worden ist, weil die Bevölkerung nur dem arabischen Gouverneur des Sultans gehorchen und keinen Christen in ihrer Mitte dulden will. Auch in Tanga soll eine gleiche Aufregung gegen alle Christen herrschen, die voraussichtlich auf die Agitation der am Sklavenhandel betheiligten arabischen Elemente zurückzuführen ist. Der Sultan von Zanzibar ist aufgefordert worden, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. (Durch das vorstehende Telegramm werden die Nachrichten ergänzt und erweitert, welche wir aus der „Times“ bereits in unserer heutigen Morgen-Nummer gebracht haben.)

Potsdam, 25. Septbr. (W. T.) **Der Kaiser** ist erst heute 1 Uhr 18 Min. mittelst Extrazuges nach Detmold abgereist. Fürst **Bismarck** und Graf **Herbert Bismarck** kehrten gleichzeitig nach Berlin zurück.

Leipzig, 25. Septbr. (Priv.-Tel.) Die Revision im Danziger Socialistenprozeß ist vom Reichsgerichte verworfen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. September.

	Crs. v.	24.		Crs. v.	24.
Weizen, gelb			4% ruff.Anl.80	85,00	84,70
Sept.-Okt.	182,50	179,70	Lombarden	45,60	45,60
Nov.-Dezbr.	184,70	182,00	Franzosen	104,40	105,20
Roggen			Cred.-Actien	164,20	165,10
Sept.-Okt.	158,80	156,20	Disc.-Comm.	232,50	232,50
Nov.-Dezbr.	158,20	155,20	Deutsche Bk.	176,00	173,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	136,20	136,00
loco	25,00	24,90	Oestr. Noten	168,80	168,60
Rüböl			Russ. Noten	219,00	218,80
Sept.-Okt.	58,40	58,50	Warsch. kurz	219,00	217,50
April-Mai	56,30	56,00	London kurz	20,435	20,445
Spiritus			London lang	20,28	20,265
Sept.-Okt.	34,20	33,50	Russische 5%		
April-Mai	35,20	34,50	SW.-B. g. A.	69,10	69,10
4% Consols	107,10	107,10	Danz. Privatbank		
3½ % westpr. Pfandbr.	101,50	101,60	D. Oelmühle	—	144,00
			do. Priorit.	—	130,00
do. II	101,60	101,60	MlawkaSt-P	114,20	114,00
do. neue	101,60	101,60	do. St-A	87,90	85,90
5% Rum.G.-R.	95,50	95,50	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,80	85,20	Stamm-A.	125,50	123,80
2. Orient-Anl.	63,90	63,20	1884er Russ.	99,60	99,60

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 24. Septbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Sept. 14,40, per Oktbr. 12,85, per Dezbr. 12,60, per März 12,75. Weichend.

Havre, 24. Septbr. **Kaffee** good average Santos per Septbr. 85, per Oktbr. 83, per Dezbr 79. Ruhig.

Bremen, 24. Septbr. **Petroleum.** (Schluß-Bericht) Schwach. Standard white loco 8,10 Br..

Frankfurt a. M., 24. Sept. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263¾, Franzosen 209, Lombarden 90⅛, Galizier 175⅝, Aegypter 85.60. 4% ungar. Goldrente 85,10, 1880er Russen 84,70, Gotthardbahn 133,10, Disconto-Commandit 232,00, Dresdner Bank 142,20, Laurahütte 131,10. Abgeschwächt.

Wien, 24. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,80, do. 5% do. 97,80, do. Silberrente 82,50, 4% Goldrente 110,90, do. ungar. Goldr. 101,40, 5% Papierrente 91,10, Creditactien 314,90, Franzosen 247,50, Lombard. 104,50, Galizier 209,80, Lemb.-Czern. 221,50, Pardub. 155,00, Nordwestbahn 165,00, Elbethalb. 201,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,75, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2477,50, Unionbank 218,25, Anglo-Aust. 116,25, Wien. Bankverein 100,75, ungar. Creditactien 307,25, deutsche Plätze 59 32½, Londoner Wechsel 121,65, Pariser Wechsel 47.85, Amsterdamer Wechsel 100,50, Napoleons 9,59, Dukaten — Marknoten 59,32½, russ. Banknoten 1,28½, Silbercoupons 100, Länderbank 227,50, Tramway 227,50, Tabakactien 111, Buschtiherader. 311,50, 1860er Loose 139,75.

Amsterdam, 24. Septbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Novbr. 222, per März 231. — **Roggen** loco fest, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 123—127—126—127—128, per März 136—137—138. — **Raps** per Herbst —. — **Rüböl** loco 31, per Herbst 30, per Mai 1889 30½.

Antwerpen, 24. Septbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes Type weiß, loco 20½ bez. und Br., per Oktober 20⅝ Br., per Novbr.-Dezbr. 20 Br., per Januar-März 19½ Br. Ruhig.

Antwerpen, 24. Septbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** behauptet. **Hafer** behpt. **Gerste** fest.

Paris, 24. Septbr. **Getreidemarkt** (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per September 26,30, per Oktober 26,30, per Novbr.-Febr. 26,90, per Januar-April 27,25. **Roggen** behauptet, per Sept. 14,25, per Jan.-April 15,40. — **Mehl** fest, per Septbr. 60,50, per Oktbr. 60,30, per Novbr.-Febr. 60,50, per Jan.-April 61,10. **Rüböl** fest, per Septbr. 67,50, per Okt. 67,25, per Novbr.-Dezbr. 67,75, per Jan.-April 68,00. **Spiritus** ruhig, per Sept. 43,50, per Okt. 43,00, per Nov.-Febr. 40,75, per Jan.-April 41,25. Wetter: Bedeckt.

Paris, 24. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,20, 3% Rente 83,47½, 4½% Anleihe 105,85, italien. 5% Rente 95,55, österreichische Goldrente 92⅛, 4% ungar. Goldrente 85¹/₁₆, 4% Russen de 1880 86,05, Franzosen 532,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 228,00, Lomb. Prioritäten 304,00, Convertirte Türken 15,62½, Türkenloose 51,20, Credit mobilier 446,00, 4% Spanier äußere Anl. 76⅛, Banque ottomane 557,00, Credit foncier 1387,50, 4% unific. Aegypter 413,75, Suez-Actien 2268,00, Banque de Paris 888,00, Banque d'escompte 528,00, Wechsel a. London kurz 25,38½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123¼, 4% privil. türk. Obligationen 418,70, Panama-Actien 283,70, 5 % Panama-Obligationen 257,00, Rio Tinto 607,50, Meridionalactien 790.

London, 24. Sept. Consols 97¾ 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 96⅛, Lombarden 9³/₁₆, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98⁹/₁₆, Convert. Türken 15⅜, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68 Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 84, 4% Spanier 75¼, 5% privil. Aegypter 102¾, 4% unific. Aegypter 85⅛, 3 % gar. Aegypter 100⅜, Ottoman-Bank 12⅛, Suez-Actien 89¼, Canada Pacific 59½, Convertirte Mexikaner 40⅛, 6 % consol. Mexikaner 93½. 4¼ % ägyptische Tributanleihen 86¾. Silber —. De Beers Actien 31⅜. — Platzdiscont 3⅛.

London, 24. Septbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 24. Sept. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, matt. Engl. **Weizen** ½ bis 1, fremder 2—3, Mehl ½—1, Mais 1, Gerste und Hafer ca. ½ sh. niedriger als vorige Woche, Bohnen und Erbsen ruhig.

London, 24. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. bis zum 21. Sept.: Englischer **Weizen** 2984, fremder 66 808, englische **Gerste** 1220, fremde 7622, englische **Malzgerste** 20 360, fremde —, englischer **Hafer** 2374, fremder 86 386 Qrts. Englisches **Mehl** 14 774, fremdes 80 239 Sack und 225 Faß.

Glasgow, 24. Septbr. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 7½ d.

Petersburg, 24. Septbr. **Bankausweis.** Kassenbestand 45 419 000, Discontirte Wechsel 26 201 000, Vorsch. auf Waaren 6 000, do. auf öffentl. Fonds 2 850 000, do. auf Actien u. Obligationen 15 447 000, Contocurr. des Finanzministeriums 38 693 000, sonstige Contocurr. 35 110 000, verzinsliche Depots 24 626 000.

Newyork, 24. Sept. Wechsel auf London i. G. 4,84½. Rother **Weizen** loco 1,01, per Sept. 0,99¾, per Okbr. 1,00⅛, per Dezbr. 1,02⅞. — **Mehl** loco 3,60 — **Mais** 0,52. — Fracht 4¼. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5½.

Newyork, 24. Septbr. Visible Supply an **Weizen** 31 011 000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	128—135℔	155—195 M Br.	
hochbunt	126—135℔	155—195 M Br.	
hellbunt	126—135℔	152—190 M Br.	135 bis
bunt	126—133℔	148—185 M Br.	190 bez.
roth	126—135℔	142—188 M Br.	
ordinär	128—135℔	126—165 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 146 M, inländ. 176 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. 178 M bez., transit 145½ Br., 145 M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 178 M Br., transit 145 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 145 M bez., per April-Mai transit 149—150 M bez.

Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ inländischer 142—145 M, transit 100 M

feinkörnig per 120℔ trans. 94—97 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 M, unterpoln 100 M, transit 98 M

Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. 141 M Gd., transit 99 M Br., per Okt.-Novbr. inländ. 141 M Gd., transit 99 M Br., per April-Mai inländisch 146 M bez., do. transit 100½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 105—112℔ 117—122 M, kleine 101℔ 115 M, russische 108—115℔ 92—108 M, Futter transit 75—88 M

Rübsen geschäftslos.

Kleie per 50 Kilogr. 3,80—3,95 M

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. September.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: N.

Weizen verkehrte in ruhiger Stimmung und blieben Preise sowohl für inländische wie Transitwaare ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 116℔ 152 M, bunt 117℔ 155 M, rothbunt 125℔ 175 M, hellbunt krank 123℔ 163 M, hellbunt 122℔ 172 M, hochbunt 129/30℔ 182 M, weiß 126℔ 186 M, 129/30℔ 190 M, Sommer- 125/6℔ und 126/7℔ 175 M, für polnischen zum Transit bunt bezogen 127/8℔ 135 M, bunt 125℔ 142 M, 126/7℔ 145 M, gutbunt 129/30 148 M, hellbunt besetzt 127℔ 147 M, hellbunt 122/3℔ 146 M, 126/7℔ 149 M, 130/1℔ 156 M, glasig 128℔ 150 M, roth 121℔ 135 M, für russischen zum Transit hellbunt 127/8℔ 146 M, hellbunt 130℔ 150 M, hochbunt 131℔ 156 M, roth 129℔ 144 M, 133/4℔ 148 M, Ghirka- 132/3℔ 147 M per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländ. 178 M bez., transit 145½ M Br., 145 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländischer 178 M Br., transit 145 M bez., Nov.-Dezbr. transit 145 M bez., April-Mai transit 149 bis 150 M bez. Regulirungspreis inländisch 176 M, transit 146 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen in matterer Tendenz und etwas billiger. Bezahlt ist inländischer 123/4℔ etwas krank 145 M, 120℔ 142 M, russischer zum Transit 126℔ 100 M, 125℔ 97 M, 121℔ 96 M, 119℔ 95 M, 120℔ 94 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Septbr.-Oktbr. inländisch 141 M Gd., transit 99 M Br., per Oktbr.-Novbr. inländ. 141 M Gd., transit 99 M Br., April-Mai inländisch 146 M bez., transit 100½ M bez. Regulirungspreis inländisch 145 M, unterpoln. 100 M, transit 98 M

Gerste ist gehandelt inländische kleine 101℔ 115 M, große 112℔ 118 M, mit Geruch 105/6℔ 117 M, 111℔ 122 M, russische zum Transit 108℔ 92 M 109℔ 94 M, 107/8℔ 95 M, 113℔ 98 M, hell 115℔ 108 M, Futter- 75—88 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Weizenkleie** grobe 3,95 M, mittel 3,80 M per 50 Kilo bezahlt.

Produktenmärkte.

Stettin, 24. Septbr. **Weizen** flau, loco 174—178, per Septbr.-Oktober 179,00 M, per April-Mai 186,50. — **Roggen** unveränd., loco 145 bis 155, per September-Oktbr. 152,50, per April-Mai 157,50. — **Pommerscher Hafer** loco 130—138. — **Rüböl** ruhig, per Septbr.-Oktbr. 56,50, per April-Mai 56,50. — **Spiritus** unverändert, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 53,20, mit 70 M Consumsteuer 33,40, per Septbr. mit 70 M Consumsteuer 33,00, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 33,00. — **Petroleum** loco verzollt 13,00.

Berlin, 24. Septbr. **Weizen** loco 169—190 M per Septbr.-Oktbr. 178½—180 M, per Oktbr.-Nov. 178¾—180 M, per Novbr.-Dezbr. 180¾—182½ M, per Dezbr. 183—184¼—184 M — **Roggen** loco 150—160 M, mittel inländischer 155—157 M, per Sept.-Oktbr. 154½—156½ M, per Oktbr.-Novbr. 154½—156½ M, per Novbr.-Dezbr. 156—158 M, per Dezbr. 158—159¾ M — **Hafer** loco 130—162 M, ost- und westpreußischer 138—148 M, pommerscher und uckermärk. 140—149 M, schlesischer 140 bis 148 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 150—157 M ab Bahn, per Septbr.-Oktbr. 131—131¾ M, per Oktbr.-Novbr. 127½—129 M, per Nov.-Dezbr. 127—129 M — **Gerste** loco 135—195 M — **Mais** loco 136—147 M, per Septbr.-Oktbr. 136 M, per Oktbr.-Novbr. 134 M — **Kartoffelmehl** loco 21,90 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21,70 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—166 M, Kochwaare 167—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23—21,00 M Nr. 00 26—24,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,75 M, ff. Marken 24,60 M, per Septbr. 21,55—21,60 M, per Septbr.-Oktober 21,55—21,60 M, per Oktober-November 21,55—21,60 M, per Novbr.-Dezbr. 21,60—21,70 M, per April-Mai 22,55—22,75 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58,5 M, per Sept.-Okt. 58,4—58,5 M, per Okt.-Nov. 57,3 M, per Nov.-Dezbr. 57—57,2 M, per April-Mai 55,6—56—55,8 M — **Petroleum** loco 24,9 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,3—53,5 M, per September 52,5—52,8 M, per Sept.-Oktbr. 52,5—52,8 M, per Okt.-Novbr. 52,5—52,9 M, per Novbr.-Dezbr. 52,9—53,5 M, per April-Mai 55,0—54,9—55,6 M, loco unversteuert (70 M) 33,9—33,8—34 M, per Septbr. 33,0—33,5 M, per Septbr.-Oktbr. 33,0—33,5 M, per Oktbr.-Novbr. 33,0—33,5 M, per Novbr.-Dezbr. 33,5—34,0 M, per April-Mai 35,5—35,3—36,0 M

Magdeburg, 24. Sept. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 19,90, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 18,50. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Weichend, Preise sehr unregelmäßig. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1. mit Faß 27,25 Ruhig, wenig Geschäft. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 14,40 bez., per Oktbr. 12,97½ bez., per Novbr.-Dezbr. 12,65 bez., per Januar-März 12,75 bez., 12,80 Br. Flau.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Sept. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen heute: 3075 Rinder, 13 904 Schweine, 1640 Kälber und 14 675 Hammel. — Das **Rindergeschäft** hatte schleppenden Verlauf zu unveränderten Preisen des vor. Monats. Beste Waare war etwas reichlicher angeboten als bisher. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. Qual. 52—56, 2. Qual. 46 bis 50 M, 3. Qual. 36—42 M, 4. Qual. 30—34 M per 100 ℔ Fleischgewicht. (NB. Der Stückpreis des Thieres nach Abzug des Durchschnittswerths von Kopf, Füßen, Haut, Lunge, Leber, Eingeweiden ist auf das voraussichtliche Gewicht der vier Viertel vertheilt worden, um den Preis von 100 ℔ zu ermitteln.) — Der Export inländischer **Schweine** hatte etwas nachgelassen. Die Preise gingen daher etwas zurück und wurde nicht geräumt. Wiederum war beste fette reife Waare (von ca. 300 ℔) wenig aufgetrieben, aber begehrt und leicht verkäuflich, brachte auch theilweise über Notiz. Leichte Waare war selbst in guter Qualität schwer verkäuflich und hinterläßt Ueberstand. 1. Qualität 49—50 M, 2. Qual. 44—47 M, 3. Qual. 40 bis 43 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier (1187 Stück) wurden bei ruhigem Handel ziemlich geräumt. Je nach Qualität 47—51 M per 100 ℔ mit 50 ℔ Tara pro Stück. — **Kälber** hinterließen bei flauerem und langsamerem Handel als vorige Woche etwas Ueberstand. 1. Qual. 47—54, allerfeinste Waare auch höher, 2. Qual. 37—45 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — **Hammel** in Tendenz und Preisen ziemlich unverändert wie vor 8 Tagen. Beste Schlachtwaare knapp und begehrt, geringere vernachlässigt. (Für Magerhammel fehlte es wieder an Nachfrage, so daß auch hier Ueberstand blieb.) 1. Qualität 44—52, beste Lämmer bis 55, 2. Qualität 28—38 Pf. per ℔ Fleischgewicht. Der Markt wurde nicht ganz geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. September. Wind: W.

Angekommen: Eveline (SD.), Rasmussen, Blyth, Kohlen. — Carl (SD.), Neumann, Kiel, Güter. — Trofast (SD.), Berner, Stettin, leer. — Sophie Marie Kirstine, Petersen, Limhamn, Kalksteine. — Erik und Kirstine, Albertsen, Nyborg, leer. — Henri u. Eveline, Le Visage, London, Oelkuchen. — Hevelius, Bussert, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Margaret u. Ann, Cordiner, Sunderland, Holz. — Skirner, Larsen, Eckernförde, Getreide.

25. September. Wind: W.

Angekommen: Dagmar (SD.), Iversen, Königsberg, leer. — Mlawka (SD.), Tramborg, Methil, Kohlen. — Hunstanton (SD.), Brown, Lynn, Kohlen.

Gesegelt: Clarence Sinclair, Sutherland, Newcastle, Getreide. — Anna Louise, Ehlert, Hardersleben, Kleie.

Im Ankommen: 1 Schiff.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 24. September.

Schiffsgefäße.

Stromab: Lisinski. Kulm, 74 T. Weizen, Roggen, Gerste, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. September. Wasserstand: 0,68 Meter. Wind: WSW. Wetter: warm, trocken.

Stromauf.

Von Danzig nach Warschau: Wosikowski; Ick; 59 317 Kgr. Harz.

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert (Güterdampfer „Alice“) schleppt 3 Kähne; Ganswindt, Wendt, Böhm u. Co., Bestmann; 1250 Kgr. seidene Spitzen, 1105 Kgr. Reis, 198 Tonnen Heringe. — Gohlisch; Töplitz u. Co., Berenz, Wendt; 11 237 Kgr. Chlorkalk, 9216 Kgr. Rindertalg, 60 Tonnen Heringe, Schlemmkreide, chlors. Kali, Salvolatile. — Klawe; Töplitz u. Co; caust. Soda, Rindertalg, Palmkernöl, Flarina, Harz. — Schulz; Töplitz u. Co., Rosenfeld-Thorn; caust. Soda, Rindertalg, Farbholzextract, Schwefel, natürl. Erdfarbe, Mineralwasser.

Von Danzig nach Thorn: Schubert; Franzen, Barg, Schneider, Perls, Barg, Berenz, Pilz, Rehtz, Franzen; Schmalz, Schmalz, Heringe, Kaffee, Reis, Petroleum, Salz, Waaren, Reis, Schrauben, Kaffee.

Von Königsberg nach Thorn: Krause (Güterdampfer „Graudenz“); Meyerhöfer, Müller, Schmidt; leere Gebinde, leere Kisten, Korke, Mostrich, leere Kisten, Himbeersaft, Gußwaaren.

Von Königsberg nach Warschau: Wolff; Ick; Harz.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt (Güterdampfer „Fortuna“); Wendt; Heringe, Wasserleitungsröhren, baumwollene Spitzen; nach Thorn: Ick, Jungfer, Wieler, Hartmann, Käseberg, Mühle, Paradis u. Eisen, Hülsen, Poll u. Co., Bertram, Berenz, Rothenberg, Migge, Lanser, Hoffmann, Dunkel, Löwensohn, Ilgner, Riesen, Becker, Prowe; Hammer, Hufeisen, Wein, Olivenöl, Wichse, Couleur, Seife, Margarine, Wagenfett, Cognac, Zinkweiß, Kaffee, Schmalz, Firniß, Nessel, Manufacturwaaren, Pech, Säcke, Jutesäcke, Oel, Schwefelsäure, Glaubersalz, Staßfurter Salz, Seesalz, Chlorkalk, Droguen, Reis, Flaschenzüge, Baumwollgewebe, Tabak, Säcke, Bindfaden, Stärke, Dachschiefer, Margarine, Flaschenlack, Mostrich, Thran, Olivenöl, Kaffee, Corinthen, Candis, Kaffee, Leinenwaaren, Firniß, Rum.

Nach Wloclawek: Alexewitz; Ick; Chlorkalk, Harz. — Hohensee; Schulz u. Co.; Cement.

Von Dölau a. S. nach Wloclawek: Piachowski; Bänsch; Porzellanerde.

Stromab.

P. Klimkowski, Kleist, Nieszawa, Dirschau, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

A. Klimkowski, Kleist, Nieszawa, Dirschau, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Maletzki, Topolewski, Nieszawa, Plehnendorf, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Podorzinski, Kleist, Nieszawa, Plehnendorf, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Liedt, Jan Nower, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 88 591 Kgr. Weizen.

Lägen, Wunsch, Wloclawek, Potsdam, 1 Kahn, 104,35 Festmeter w. Bretter (2612 Stück).

Rudnitzki, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 86 700 Kgr. Weizen.

Droschkowski, Dammerad, Bobrownik, Neuenburg, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Kawecki, Modrzejewski, Nieszawa, Pieckel, 1 Kahn, 19 760 Kgr. Faschinen.

Grajewski, Kleist, Nieszawa, Fordon, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Komick, Kaminker, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 2051 Mauerlatten.

Zocha, Müntz, Warschau, Bromberg, 4 Tafeln, 304 Balken, 131 Timber.

Sommerfeldt, Engelhardt, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 35 600 Kgr. Feldsteine.

Drapiewski, Engelhardt, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 25. Septbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“)

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	766	O	5	bedeckt	11	
Aberdeen	769	WNW	1	bedeckt	6	
Christiansund	765	WSW	6	wolkig	5	
Kopenhagen	760	NNO	5	wolkig		
Stockholm	759	N	6	wolkenlos		
Haparanda	757	WNW	2	wolkenlos	1	
Petersburg	757	still	—	Dunst	7	
Moskau	758	WSW	1	bedeckt	11	
Cork, Queenstown	763	WNW	2	Dunst	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	762	NO	3	Regen	13	
Sylt	762	NO	3	heiter	11	
Hamburg	761	NNO	3	wolkig	11	
Swinemünde	759	W	2	wolkig	13	
Neufahrwasser	757	W	2	bedeckt	12	
Memel	755	W	4	bedeckt	13	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	761	N	1	heiter	12	
Karlsruhe	760	SW	2	Gewitter	16	
Wiesbaden	0	SO	2	halb bed.	13	1)
München	760	SW	2	Regen	14	
Chemnitz	760	still	—	bedeckt	10	2)
Berlin	759	NW		wolkig	13	
Wien	759	still	—	halb bed.	11	
Breslau	758	W	1	bedeckt	11	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	759	O	1	Regen	17	

1) Thau. 2) Nebel, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber ganz Nordeuropa hat der Luftdruck zugenommen, sehr erheblich im Nordosten, dagegen dauert im übrigen Europa die Abnahme des Luftdruckes fort. Bei an der Küste frischen nördlichen, im Binnenlande leichten variablen Winden ist über Centraleuropa das Wetter trübe und meist wärmer. In Südwestdeutschland fand heute Morgen Gewitter statt. In Altkirch, Kaiserslautern und München ist Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	759,3	16,6	ONO, flau, hell, heiter.
25	8	755,9	12,6	Wlich, still, trübe, neblig.
	12	756,8	13,7	NNW, mäßig, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 24. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas höher ein und konnten sich unter kleinen Schwankungen weiterhin gut behaupten und theilweise noch etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigeren Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze umsomehr von Einfluß, als sich hier bei größerer geschäftlicher Regsamkeit große Zurückhaltung des Angebots bemerklich machte. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich theilweise etwas besser und gingen in russischen Werthen und ungarischer Goldrente lebhafter um. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ bez. und Geld notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 4—3¾ % gegeben. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Creditactien etwas höher und gingen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden etwas anziehend. Warschau-Wien etc. lebhafter. Inländische Eisenbahnactien fest. Bankactien recht fest. Industriepapiere fest, theilweise lebhafter und besser. Montanwerthe recht fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,70
do. do.	3½	104,00
Konsolidirte Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	104,40
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,25
do. do.	3½	101,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
do. neue Pfandbr.	3½	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	105,10
Preußische do.	4	104,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,80
Oesterr. Papier-Rente	5	81,90
do. do.	4⅕	68,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,30
do. Papierrente	5	76,25
do. Goldrente	4	85,20
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,00
do. do. do. 1872	5	98,50
do. do. do. 1873	5	99,90
do. do. do. 1875	4½	94,50
do. do. do. 1877	5	102,10
do. do. do. 1880	4	84,75
do. Rente 1883	6	112,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,60
do. Rente 1884	5	91,60
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,25
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,25
do. do. 6. Anleihe	5	91,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	89,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,95
Italienische Rente	5	97,60
Rumänische Anleihe	6	106,40
do. fundirte Anl.	5	102,00
do. amort. do.	5	95,50
Türk. Anleihe von 1866	1	15,60
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,70
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente	5	84,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,00
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,00
2. u. 4. Em.	5	104,25
2. Em.	4½	101,90
1. do.	4	94,60
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,40
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	102,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,25
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	103,90
Poln. landschaftl.	5	62,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	93,40
Russ. Central- do.	5	75,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,10
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	102,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,30
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,75
Oesterr. Loose 1854	4	115,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	310,50
do. Loose von 1860	5	120,40
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	137,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	163,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	174,00
do. do. von 1866	5	158,25
Ung. Loose	—	224,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	58,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	107,90	4⅙
Marienbg-Mlawka St-A.	85,90	1
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	123,80	—
do. St.-Pr.	120,40	5
Saal-Bahn St.-A.	45,00	⅓
do. St.-Pr	108,10	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	23,40	—
do. St.-Pr.	89,75	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	89,00	4
Gotthardbahn	—	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,40	4¾
Lüttich-Limburg	28,00	—
Oesterr.-Franz. St.	104,90	3½
† do. Nordwestbahn	69,75	4
do. Lit. B.	85,90	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,80	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	123,75	—
Russ. Südwestbahn	69,10	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	31,50	—
Südösterr. Lombard	45,60	⅖
Warschau-Wien	180,10	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	85,00
do. do. Gold-Pr.	5	104,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	75,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,20
do. Elbthalb.	5	88,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,30
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
† do. do. Gold-Pr.	5	104,50
Brest-Grajewo	5	89,80
†Charkow-Azow rtl.	5	96,40
†Kursk-Charkow	5	96,00
†Kursk-Kiew	4	88,40
†Mosko-Rjäsan	4	91,50
†Mosko-Smolensk	5	96,00
Rybinsk-Bologoye	5	85,70
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-Terespol	5	86,30

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,75	5
Berliner Handelsges.	180,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,50	4¾
Bremer Bank	98,25	3³/₁₀
Bresl. Diskontobank	112,25	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	166,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	136,25	7
do. Bank	173,50	9
do. Effecten u. W.	124,90	7
do. Reichsbank	141,50	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,50	5½
Disconto-Command.	232,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	73,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	113,40	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	108,50	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴/₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,80	5
Norddeutsche Bank	178,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	166,00	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,50	0
Posener Provinz.-Bank	117,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,90	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,50	8¾
Schaffhaus. Bankverein	103,00	4
Schlesischer Bankverein	125,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,50	6½
Danziger Oelmühle	144,00	12
do. Prioritäts-Act.	130,00	10
Actien der Colonia	87,00	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	75,25	3
Deutsche Baugesellschaft	94,50	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	168,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	267,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	112,90	5
Wilhelmshütte	106,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	113,25	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,00	—
Stolberg, Zink	53,00	¼
do. St.-Pr.	135,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 24. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,00
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	4	20,445
do.	3 Mon.	4	20,265
Paris	8 Tg.	2½	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	80,05
Wien	8 Tg.	4	168,10
do.	2 Mon.	4	167,25
Petersburg	3 Wch.	5	217,30
do.	3 Mon.	5	215,00
Warschau	8 Tg.	5	217,75

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,435
Französische Banknoten	80,55
Oesterreichische Banknoten	168,60
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	218,80

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Schlußfest.

Neue Synagoge.

Mittwoch, 26. September und Donnerstag, 27. September, Abendgottesdienst 5½ Uhr.
Donnerstag, 27. Septbr., Morgengottesdienst 8½ Uhr. Predigt und Seelen-Gedächtnißfeier 10 Uhr.
Freitag, 28. September, Morgengottesdienst 8½ Uhr, Abendgottesdienst 5½ Uhr.
Sonnabend, 29. Septbr., Morgengottesdienst 9 Uhr. Neumondsweihe. Predigt 10 Uhr.

Mattenbudener Synagoge.

Mittwoch, 26. September und Donnerstag, 27. September, Abendgottesdienst 5½ Uhr.
Donnerstag, 27. September und Freitag, 28. Septbr., Morgengottesdienst 9 Uhr.

Der Eintritt in beide Synagogen ist nur gegen Vorzeigung der für das laufende Jahr giltigen Legitimationskarten gestattet, welche außerdem den Aufsehern auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen sind. (1996

Der Vorstand.

Die Verlobung meiner Pflegetochter Hulda mit dem Lehrer Herrn Johannes Buchholz erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Kamerau, den 24. Septbr. 1888.
J. Barendt, Gutsbesitzer.



Dampfer „Thorn", Capitain Greiser, ladet in der Stadt sowie Neufahrwasser nach
Thorn u. Wloclawek.
Güteranmeldungen erbittet
Dampfer-Gesellschaft „Fortuna",
Schäferei Nr. 13. (2022

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Tornwaldt.

Montag, den 15. Oktober, beginnt an dem hiesigen Real-Progymnasium der Kursus des Winterhalbjahres. Die Anstalt ist vollberechtigt. Die Schüler erhalten bei der Versetzung nach Ober-Secunda das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militairdienst. — Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete vom 11. bis 15. Oktober bereit. (1988
Riesenburg, den 23. Sept. 1888.
Müller, Rektor.

Klavier-Unterricht.
Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich bereit. Meldungen erbitte Nachmittags von 3—5 Uhr.
Marie Kahle,
Poggenpfuhl Nr. 17/18, III.

Zu meinem Cursus für Damenschneiderei
nach Director Kuhn's Maaß- und Zuscheidesystem können sich noch junge Damen, die die Schneiderei praktisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden. (2015
Emma Marquardt, Holzg. 21, II.

Buchführungs-Unterricht
ertheilt gründlich und billig **Gustav Illmann**, Milchkannengasse 32, IV. (1980

Nachhilfe- und Privatunterricht in d. Lehrfächern der höh. Töchterschule ertheilt **Adele Anders, 4. Damm 3.** (1973

Töchterpensionat
mit Klavierunterricht, allen Anforderungen entsprechend.
Auguste Bartsch,
Kl. Krämerg. 4, II, Pfarrhofecke.

Tanz-Unterricht.
Vom 1. October nehme ich Langgasse 65, Saal-Etage, gef. Anmeldungen zu meinen Tanzstunden entgegen und beabsichtige in diesem Jahr, ausser meinen Tanz-Cirkeln, einen Tanz-Cursus nur für Schüler nach den Ferien und einen Cirkel für Vorgeschrittene, zur Hälfte des Preises zu arrangiren. (1110
S. Torresse,
Langgasse 65, vis-à-vis d. Post.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (2010
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Münchener Loose vergriffen.

„Farinelli".
Sämmtliche Novitäten daraus für Klavier und für Gesang, sowie das Textbuch vorräthig bei **Hermann Lau**, Musikalien-Handlung, Wollwebergasse 21. (1895

Delicatessenhandlung
C. Bodenburg.
Rehwild,
auch zerlegt,
Hasen,
auch gespickt,
Rebhühner,
Krammets-Vögel,
Becassinen, Waldschnepfen, Wachteln,
frische (2026
Treibhaus-Ananas

Dampfbootfahrt Danzig — Neufahrwasser.

Von **Mittwoch, den 26. September cr.** fährt das letzte Passagierboot **vom Johannisthor um 6 Uhr Abends, von Neufahrwasser um 7 Uhr Abends.**

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (2018

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Heute und folgende Tage:
Auftreten
der ersten größten Tyroler Concert-Gänger-Gesellschaft
Joseph Stiegler
aus dem Zillerthale.
5 Damen u. 4 Herren in Nationaltracht.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. (1936
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn **Otto**, Milchkannengasse, **Marklin Nachfolger**, Langgasse und **Märtens**, Hohe Thor.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Die geehrten Abonnenten vom voriger Winter bitte ich ergebenst ihre Plätze für die diesjährige Saison nunmehr gütigst wieder belegen zu wollen, da ich der neu hinzutretenden Abonnenten wegen die alten Plätze nur bis ultimo dieses Monats reserviren kann.
Nähere Auskunft in meinem Geschäftslokale. (1572
I. Concert 22. October: Herr Eugen d'Albert.
Constantin Ziemssen.

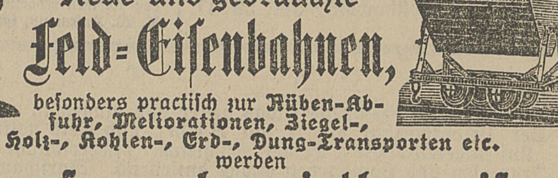
An- und Verkauf von Effecten,
Versicherung
von Loosen und anderen Werthpapieren,
Kostenfreie Coupons-Einlösung,
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren und Documenten.
Wir übernehmen alle den Umsatz und die Verwaltung von Werthpapieren betreffenden Operationen und gewähren unseren Auftraggebern die günstigsten Bedingungen.
Annahme von Depositen.
Für Baareinlagen vergüten wir gegenwärtig:
a) wenn rückzahlbar ohne Kündigung . . 2½ %
b) wenn rückzahlbar auf mindestens einmonatliche Kündigung . . . . 3 %
ohne Berechnung von Provision und Spesen. (500
von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42, Langenmarkt 42.

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
Danziger 4 und 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Pfandbriefe der Nordd. Grund-Creditbank,
4 proc. Real-Obligat. der Deutsch. Grundschuld-Bank
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40. (2021

Constantin Ziemssen's
Bücher- / Musikalien- / Clavier- **Leih-Anstalt** — Billige Preise. Größte Auswahl. Eintritt täglich.

Wir ersuchen unsere Herren Rübenlieferanten, mit der Anfuhr der Zuckerrüben am
Sonnabend, d. 29. Septbr. cr.
zu beginnen. (1992
Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Tapeten,
in nur neuen, modernen und geschmackvollen Mustern empf. zu sehr billigen Preisen
Carl Baumann,
1948) Matzkauschegasse 6.



Neue und gebrauchte
Feld-Eisenbahnen,
besonders practisch zur Rüben-Abfuhr, Meliorationen, Ziegel-, Holz-, Kohlen-, Erd-, Dung-Transporten etc. werden
kauf- auch miethsweise
äußerst billig abgegeben. (86
Ludw. Zimmermann Nachf., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Soeben empfing frische Sendung
Spatenbräu
von Gabriel Sedlmayr München
in vorzüglichster Qualität.
Alleinige Niederlage
bei
Robert Sy, Grosse Wollwebergasse 8.
(1999

Hille's Gas- u. Petroleum-Motore
für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke,
Zwillings-Motore
6279) für electrische Beleuchtung.
Hodam & Ressler, Danzig, Grüne Thorbrücke.

Paul Borchard,

80. Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Neu eingegangen:
Marke **„Unerreicht",**
schwarze u. coul. Damen- u. Herrenglacees
aus bestem Füllenleder aufs Eleganteste gearbeitet, ist die größte Concurrenz aller Lamm- und Ziegenlederhandschuhe und bietet das vollkommenste an Haltbarkeit und Sitz, wofür d. weitgehendste Garantie geleistet wird.
MARKE „UNERREICHT" FÜLLENLEDER GARANTIERT.
Diese Handschuhe sind sämmtlich mit obigem Stempel versehen.

Completter Eingang
sämmtlicher Winterhandschuhe
Tricothandschuhe, rein. Wolle pr. Paar 35 ₰
Tricothandschuhe, rein. Wolle 4 Knopf lang, 60 ₰
Tricothandschuhe mit Futter pro Paar 75 ₰
Tricothandschuhe m. Pelzbesatz u. Mechanik M 1,25.
Wasch- und Wildleder-Handschuhe von M 1,50—4,00.
Gefütterte Damen- und Herren-Glacees von M 2,50—4,00. (2008

W. SPINDLER
Reinigung aller Arten
Sammet-Garderobe
von
Regen- und Staub-Flecken,
sowie von
Druckstellen etc.
im unzertrennten Zustande.
DANZIG,
1. Damm No. 19.
Färberei.

Zu den bevorstehenden
Hochzeiten
empfiehlt
Hochzeitswagen
verschiedensten Genres in grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu Preisen von 5—18 M incl. Trinkgeld.
L. Kuhl,
Ketterhagergasse 11|12.
(1970

Butter,
täglich frisch, empfiehlt (2028
A. Fast,
Langenmarkt.

Kupfer-Vitriol
zum Beizen des Weizens empfiehlt billig (2023
Aloys Kirchner.

Lux Hotel,
früher **Albert Lemon,**
Culm a/W.
vollständig neu renovirt und eingerichtet, hält sich dem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst empfohlen. Vorzügl. Betten, gute Speisen und Getränke bei civilen Preisen. Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.
A. Lux.



In neuer Waare am Lager: Die rühmlichst bekannten Handschuhe aus
feinstem orientalischen Lammleder,
für Herren und Damen, von 2 M an.
Garantie: Sitz und Haltbarkeit.
Ia. franz. Ziegenleder, 4knöpf. 3,50 M, 6knöpf. 4 M, ferner „Dogskin" für Herren und Damen in bekannter Güte.
Seidene und Woll-Handschuhe in prachtvoller Auswahl zu unübertroffen billigen Preisen.
A. Hornmann Nachf.,
V. Grylewicz, (2027
51, Langgasse 51, nahe dem Rathhause.

Photogr.-Rahmen
bei **Jacob H. Loewinsohn,** 9. Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
6434) 9. Wollwebergasse 9.

Promenadenfächer
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
1576) 9 Wollwebergasse 9.

Flügel und Pianinos
werden gestimmt und reparirt, sowie sämmtliche Instrumente transportirt von
Adolph Witt, (1726
Orgelbauer, Sandgrube 53.
Bitte genau auf d. Nummer zu achten

Massenartikel
auf Formmaschinen hergestellt liefert billigst die
Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
C. G. Springer,
Danzig,
Weidengasse No. 41. (101

Kohlengasse 3
werden wohlschmeckende, gut und kräftig gekochte Speisen verabreicht. Näheres 2 Tr. (1886

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
1972) **J. Baumann.**

Kutscherröcke
von echt blauem Marine-Tuch, ebenso in Sandfarbe empfiehlt zu sehr billigen Preisen (1971
J. Baumann, Breitgasse 36.

Die
Dachpappen-Fabrik
Stadtgebiet 25
empfiehlt ihre **doppelt asphaltirten Dachpappen, sowie Klebepappe, Klebemasse etc.** in bester Qualität und übernimmt die
Eindeckung von Dächern
mit ihrem Fabrikat zu billigen Preisen. (6533

Brennholz, Torf und Steinkohlen,
nur bester Qualität in allen Sortirungen **zu billigsten Preisen.** Schriftliche Bestellungen bei Herrn **August Momber**, Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unseren Lagerplätzen Thornscher Weg, zweiter Hof von der Thornschen Brücke und Schleusengasse Nr. 6/7, gegenüber dem Marien-Krankenhause. (1797
J. u. H. Kamrath,
Comtoir: Kl. Schwalbengasse 4.
(End-Station der Pferdebahn.)

Beste englische
Steinkohlen
für den Hausbedarf offerire ex Schiff billigst (1640
Ernst Riemeck,
Burgstraße 14/16.

Rübkuchen, Leinkuchen,
Erdnußkuchen, Baumwollsaatkuchen, Palmkuchen etc. auch in Mehlform offerirt billigst
Emil Jahn, Danzig.

Ein wenig gebrauchter, leichter
einspänniger, ganz gedeckter Wagen
ist zu einem billigen Preise zu verkaufen bei (1984
Julius Hybbeneth, Fleischerg. 20.

Einen leichten gebrauchten
Tafel-Rollwagen,
einen Kohlen-½-Lastwagen, 1 Kastenwagen auf Federn hat billig zu verkaufen (1900
J. Hoppe, Vorstädtischen Graben 9.

Für 2 Mädchen von 12 und 10 Jahren wird guter Klavierunterricht gesucht. Gefl. Adressen unter **1986** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein vorzügl. Kaffee-Etablissement 1. Ranges, alte Nahrungsstelle, mit Pension at u. Fremdenzimmern, soll Krankheits halber billig, mit 5000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden, auch wird ein Landgrundstück in Zahlung genommen; auch ist ein gut verzinsliches Haus und eine herrschaftliche Villa auf eine Besitzung zu vertauschen. Gutsbesitzer welche hierauf geneigt sind, mögen sich direkt an mich wenden. (1811
Bodmann,
Vorstädt. Graben 28, 1 Tr.

In Zoppot ist eine
Villa
im schönen Park, in der allerbesten Lage, mit schöner Aussicht nach der See, wegen unverhofften Fortzugs für 30000 M, Anzahlung nach Uebereinkommen, zu verkaufen. Nur Selbstkäufer belieb. ihre Adr. unt. Nr. 2009 i. d. Exp. d. Z. einzur.

Eine Schimmelstute,
6 Jahre, 5' 2" groß, vorzüglich als Reitpferd sich eignend, auch als Zuchtstute zu verwenden, steht für 300 M zum Verkauf im **Hotel zum Stern**
1985) Heumarkt 4.

Nußbaum-Garnitur.
Eine elegante Einrichtung für einen Salon in Nußbaum und lila Plüsch zu verkaufen
1945) **Weidengasse 41.**

Pianino,
sehr wenig gebraucht, aus Nußbaum, bill. z. verk. Jopengasse 66, II.

Eine Partie Klavier-Noten billig zu verkaufen Gr. Schwalbengasse 14. (2016

Eine Locomobile, in sehr gutem Zustande, 4 Pferdekräfte, steht billig z. Verkauf hohe Seigen 30.

Eine eiserne Drehbank,
gut erhalten, billig zu verkaufen.
1987) **Schultz,** Röpergasse Nr. 3.

Eine Decimalwaage, 10 Ctr. Tragkraft zu verk. Röperg. 2.

Zu 2 Plätzen 1. Rang, Passepartout, wird f. jeden zweiten Abend ein Theilnehmer gesucht.
Adressen unter Nr. 1955 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer, 44 Jahre alt, Landwirth, Religion evang., im Besitze e. baaren Vermögens von 40 000 M wünscht sich zu verheirathen. Damen in höherem Alter mit Vermögen, oder die eine Besitzung besitzen, mögen ganz vertrauensvoll ihre Adressen bis 1. October unter Nr. 2000 in der Exped. d. Ztg. niederlegen. Strengste Discretion zugesichert.

20000 Mark
sichere Hypothek à 5 % sofort oder später zu cediren. Adressen unter **1946** an die dieser Zeitung erbeten.

2—3000 M z. 2. St. auf sichere Hypothek gesucht. Adr. unter Nr. 1983 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

7000 Mark
von einem Geschäftsmann gegen gute Sicherstellung und coulanten Zinsfuß mit jährl. Ratenabzahlung gesucht. Adressen unt. Nr. 1976 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Posamentier-, Kurz- und Strumpfwaaren-Geschäft suche per 15. October oder früher einen in dieser Branche
tüchtigen Reisenden,
welcher schon längere Zeit die Provinzen Ost- u. Westpreußen bereist hat.
Sofortige Offerten sub E 17104 befördern **Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.** (1991

Cigarren-Agentur.
Ein altes, sehr leistungsfähiges **Hamburger Cigarren-Haus** sucht einen tüchtigen, zuverlässigen, mit guten Referenzen versehenen Vertreter. Solche, die Bekanntschaften in feinen Privatkreisen besitzen, erhalten den Vorzug. Günstige Bedingungen. (1990
Offerten unter H 06831 an **Haasenstein & Vogler, Hamburg,** erbeten.

Für mein Material- u. Schankgeschäft suche per 1. Oktbr. einen
tüchtigen jüngeren Commis
evangelischer Confession. Den Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. Polnische Sprache Bedingung. (2011
J. Lewandowski,
Schwetz a/W.

Für ein hiesiges Agentur-Commissions- und Assecuranz-Geschäft wird ein
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst gesucht.
Offerten unter Nr. 1902 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen wünscht die Hotelküche gründlich weiter zu erlernen. Zu erfragen Kohlenmarkt 34, Theater-Restaur.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suche zum sofortigen Antritt für mein Colonialwaaren- und Delicateßgeschäft. Bitte um selbstgeschriebene Offerten. (2025
Rudolf Baecker,
Holzmarkt 22.

Eine nur geübte Schneiderin für Damen- und Kinder-Garderobe wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen
1995) **Frauengasse 32, 3 Tr.**

Pensionäre finden gute Aufnahme sofort auch vom 1. October bei **Sachsze**, Pfarrer a. D., Gr. Wollwebergasse 2 I. (1029

Zoppot, Seestraße 49 ist eine
herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Mädchengelaß und sonstigem Zubehör von October cr. für Winter und Sommer zu vermiethen. Zu erfragen Zoppot, Seestraße 50.

Ein heller geräumiger Laden, der sich zum Manufactur- und Wäschegeschäft eignet, wird von einem reellen jungen Mann zu miethen oder zu übernehmen gesucht. Adressen unter **1994** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Comtoirräumlichkeiten
per sofort oder später zu vermiethen Jopengasse 66. (2004

Hundegasse 91 ist zum 1. Oktbr. ein Comtoir zu vm. Näh. 2 Tr.

---

1. Damm 17, 1. Etage, ist ein gr. freundl. möbl. Vorderz. mit sep. Eingang per 1. October zu verm.

Kegelbahn.
Erlaube mir meine neue Asphalt-Kegelbahn mit vorzüglich gelungenem Flur zur Wintersaison zur gef. Benutzung zu empfehlen.
Größte Kugeln vorhanden.
Pferdebahn bis an die Thüre.
Billigste Preisnotirung für Clubs.
Ergebenst
J. Steppuhn,
Caféhaus Danziger Bürgergarten.
Schidlitz,
erstes Etablissement rechts.

NB. Empfehle noch meine Goldfasanen zur gef. Ansicht. Dieselben stehen jetzt im besten Federschmuck.

Zur Wolfsschlucht.
Ausschank von
Märzen- und Export-Bier.
Mittagstisch à Couvert 0,60—1 M.
Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.
2024) **A. Rohde.**

Restaurant zum Junkerhof.
Heute
Königsberger Rinderfleck,
Ausschank von
Münchner Löwenbräu, Königsberger Schönbuscher Märzen, Witt'schem Lagerbier,
Reichhaltige Speisekarte.
NB. Säle zu Festlichkeiten.
Mit Hochachtung
1998) **F. Grunau.**

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
Vierte Reise:
Paris.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (474
Für Schulen und Vereine besondere Vergünstigungen.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 25. Septbr. cr.:
Anfang 7½ Uhr:
Gala-Vorstellung
Auftreten von nur auserwähltem neuem Personal.
Gastspiel der russischen Luft- und Parterre-Künstler **Gebr. Molodzoff**, der Gesangs-Duettistinnen Schwestern **Clara und Irma Delorme**, der berühmten Akrobaten-Truppe **Bassi**, Fräulein **von Lima**, Operetten- und Liedersängerin, des Gesangs-Komikers Herrn **Caspari**. **Mr. Patti mit seiner dressirten Hunde-Meute**, Debüt der **Miß Antinelli**, das **Weltpanoptikum**, dargestellt vom Mimiker Herrn **Rosalla**. Gastspiel des **Königs aller Bauchredner**, Herrn Director **Otto Nürnberg**.
Um 8½ Uhr Kaiser Wilhelm am historischen Eckfenster, Fürst Bismarck, von Puttkammer, Heinrich Rickert etc.
Um 10 Uhr Bauchrednerkunst Director Nürnberg.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 26. September cr. Zum ersten Male: Novität! 1. Serie blau. 5. Ab.-V. P.-P. E. **Farinelli.** Komische Oper in 3 Acten von H. Zumpe.
Donnerstag, den 27. Septbr. cr. Zum zweiten Male: Novität! **Farinelli.**
Freitag, den 28. September cr. **Der Hüttenbesitzer.**
Sonnabend, den 29. Septbr. cr. Bei halben Preisen. **Demetrius.**

Für die liebevolle Theilnahme, für den erhebenden Gesang, und vornehmlich dem Herrn Pfarrer Waubke für die trostreichen Worte beim Begräbnisse unseres Sohnes sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank. (1975
Gr. Lichtenau, den 24. Sept. 1888.
Franz Jahn und Frau.

B. O. Elbing. Nicht angenommen. Marken zur Verfügung.

Die Beleidigung die ich Fräulein **Ida Cuosbarth** zugefügt, nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung. **Baer.**

Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.